



Z c
6877



Q. XII, 26^r.

(Kat. 5,305)

1635











Christliche Leichpredigt /
Bey Bestattung des / weyland /
Hoch Edlen / vnd Bestrengen Herrn /

Nicol Sebhard

von Miltitz /

Auff Burckersdorff / Bertelsdorff vnd Sie-
ben Eichen / Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu
Sachsen / fürnehmen geheimbden
Raths / seligen /

Welcher den 9. Aprilis / des Morgens frühe
Drey Viertel auff Zwen Vhr / Anno 1635. zu Dresden in
Christo Iesu selig entschlaffen / vnd den 29. hernach in sein
Ruhebettlein / in der Kirchen zu Sanct Sophien
Christlich / vnd Ehrlich ist versetzt
worden /

In ansehnlicher versammlung gehalten / vnd auff begehre.
in Druck verfertigt /

Durch
Ægidium Strauchen / der Heiligen Schrift Do-
ctorn, Pfarrern vnd Superatten-
dentem daselbst.



Des Churfürstlichen Sächsischen wol-
bestalten Herrn Geheimbden Rathes seligen
hinterlassener hochbetrübler Frau
Widwen /

Der Wol Edlen / Ziel.
Ehrentugendreichen Frauen
Esther Elisabeth
von Miltitz /
Geborner Wehsin /

Übergiebt diese Predigt mit wünschung
kräftiges Trostes Gottes des Heil-
gen Geistes / vnd aller gedeylicher Lei-
bes vnd der Seelen wolffahrt

Aegidius Strauch D.



IN NOMINE SAN-
CTÆ, ET INDIVIDUÆ
TRINITATIS.

Eingang.

SIn witziger sie-
het daß Unglück / vnd
verbirget sich / spricht / Ihr
meine Beliebte / vnd Auserwehle-
te / in Christo Iesu / der weise
König Salomo / in seinen Sprüch-
wörtern am 22. Capitel. Ein
witziger heisset alhier nicht / der
mit seinem Nehezen fälschlich umbgehet / denselben vn-
vermerckter dinges zu betriegen fertig ist / wie ein solcher
war Saul / der dem David viel ließ hersagen / von seiner
grossen Liebe / die er zu ihm trüge / vnd daß er ihm seine
Tochter geben wolle / er solle nur getrost wieder die Phi-
lister streiten / verhoffentlich ihn hierdurch in die Hände

Prov. 22. v. 3.

Al ij

der

1. Sam. 18. v. 22.

Num. 24. v. 14.

Matth. 22. v. 16

Syr. 19. v. 19.

der Philister zu übergeben / vnd aus dem mittel zureumen /
1. Sam. 18. Ein solcher witziger war Bileam / der dem Ba-
lack / der Moabiter Könige / den Raht gab / daß er den Israe-
liten durch der Midianiter Töchter stellen solte / hierdurch
ihnen vrsach zu sündigen / vnd den Zorn Gottes vber
sich zubringen / zugeben / Num. 24. Solche witzige wa-
ren die Pharisee / vnd Schriftgelerten / wann sie ihre
Jünger sampt Herodis Dienern zu dem HERRN abfer-
tigen / vnd ihm ein statlich Zeugnis geben seiner richtigen
Lehre / vnd seines guten Lebens halben / anders nicht / als
wann sie es gut mit ihm meineten / vnd etwas von ihm zu
lernen begehrten / vnter dessen aber alles dahin richteten /
daß sie ihn auff die Fleischbanck opfferten / Matth. 22.
Solche witzige seind Gott vnd allen Ehrliebenden Men-
schen ein Brevet / dann Arglistigkeit ist nicht Weißheit /
vnd der Gottlosen Tücke seind keine Klugheit / sondern ist
eine Bosheit vnd Abgötterey / vnd eitel Thorheit / vnd
Unweißheit / spricht Syrach in seinem Hausbüchlein
cap. 19. Sondern ein witziger heisset / der Gott den
HERRN erkennet / an Jesum Christum Gleubet / vnd
von ihm mit sonderbarem Verstande / vnd geschicklichkeit
begabet ist / daß er wisse eines von dem andern zu vnter-
scheiden / vnd daraus / was zukünfftig ist / zu schliessen.

Von einem solchen witzigen rühmet nun Salomo /
daß er nicht warte / biß ihm daß Unglück auff den Hals
komme / sondern es bey zeit sehe / vnd ehe er in dasselbe mit
eingeflochten werde / vnd darinnen umbkomme / sich aus
dem Staube mache / vnd an einen sichern ort verberge.

Ran

Kan er auff Erden nicht sicher seyn / so fliehet er zu seinem
lieben Gott / der bedeckt ihn in seiner Hütten zur bösen
Zeit / Er verbirget ihn heimlich in seinem Bezelt / Psal.
27. Er bewahret ihn wie einen Augapffel im Auge / Er
beschirmet ihn vnter dem Schatten seiner Flügel / für den
Gottlosen / die ihn verstoren / vnd für seinen Feinden / die
vmb vnd vmb nach seiner Seelen stehen / Psal. 17. Er
verbirget ihn heimlich bey sich für jedermanns Trotz / Er
verdeckt ihn in der Hütten für den zänckischen Zungen /
Psal. 31. wie Er also bewahrete den Propheten Jeremi-
am / vnd desselben Schreiber Baruch / daß sie niemand
finden kondte / als der König befohlen / sie wegen ihrer
Predigten in daß Gefängnis zu legen / Jerem. 36. Ein
solcher witziger war Noah / er wuste Gottes ernste dro-
ungen / von der Sündfluth / er sahe daß grosse Unglück /
welches über die Gottlose Welt / wegen ihrer Sünden / er-
gehen würde / er verbarg sich zuvor / vnd gieng in den
Kasten / darinnen er sicher war / Gen. 7. Ein solcher wi-
tziger war Noth / er sahe daß grosse Unglück / welches
Gott über die Sodomiter würde ergehen lassen / es ver-
kündigten ihm solches die Engel / er verbarg sich / vnd
gieng bey zeiten aus Sodom / Genes. 19. Witzig war der
Ertzvater Jacob / er sahe die grosse Hungersnoht / so über
daß Land Canaan ergehen würde / darumb machete er
sich bey zeiten davon in Egypten Land / Gen. 46. Witzig
war Mathusalem / er sahe daß grosse Unglück / welches
über die erste Welt kommen würde / er hörete solches aus
den Predigten Noha / vnd sahe es aus der erbaweten Ar-
chen / er erwartete dessen nicht / sondern verbarg sich dafür /

Al iij

sicher

Psal. 27. v. 5.

17. v. 8.

31. v. 21.

Jer. 36. v. 26.

Gen. 7. v. 13.

19. v. 23

46. v. 1.

5. v. 27.

sicher kondte er nirgend in der Welt / vnd auff Erden seyn / weil dieselbe gantz mit Wasser überschwemmet werden sollte / darumb gieng er zu seinem lieben Gott / vnd starb / wie es die Jahrrechnung giebt / eben in dem Jahre / vielleicht etliche wenig Tage zuvor / als die Sündfluth über die Erde eingeführet worden / Genes. 5. Witzig war der fromme König Josias / er bekehrte sich von gantzem Herzen / von gantzer Seelen / von allen Kräfte zu dem HERRN / er sahe vnd hörete daß grosse Unglück / welches über daß Königreich Juda kommen würde / er wil dessen nicht erwarten / sondern verbirget sich bey seinem lieben Gotte / der ihm als eine sonderbare belohnung seiner Gottseligkeit versprochen hatte / daß er mit frieden in sein Grab versamlet werden / vnd seine Augen nicht sehen sollen alle daß Unglück / welches Er über diese stedte bringen werde / 2. Reg. 22.

2. Reg. 22. v.
20.

Witzig war der / weyland / HochEdle / vnd Gestrenge / Herr Nicol Gebhart von Miltitz / auff Burckersdorff / Berthelsdorff / vnd Siebeneichen / Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen / vnsers gnedigsten Herrn wohlbestalter Geheimbder Raht. Nach seiner Gottesfurcht / vnd derer ihm von Gott verliehener grosser Weißheit vnd Verstand / sahe er daß grosse Unglück / welches wegen der Menschen bößheit / vnd vnbusfertigkeit für der Thüren ist / vnd vns je länger / je mehr zunahet. Nicht wolte er dessen erwarten / sondern bey zeiten sich darfür verbergen / Keinen sichern ort kondte er in der Welt finden / weil dieselbe / wo man nur immer hin höret / mit Krieg / mit Elende / vnd Unglück

glück gantz erfüllet ist / so wandte er sich aus dieser Welt
zu seinem lieben HERRN vnd Gotte / bey dem hat er sich
verborgen / wann er am 9. dieses Monats / Morgen drey
Wochen / frühe drey Viertel auff Zwey Uhr / in recht-
schaffener erkänntnis / vnd inbrünstiger anruffung seines
einigen Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / sanfft
vnd selig verstorben. Wol ist er nun verborgen für allem
Vnglück / daß wir hinterbliebene noch zu fürchten haben /
Sicher / vnd befreyet ist er nun alles in der Welt fürge-
henden Elendes / vnd Jammers / Verborgen ist er der
Seelen nach / die ist in dem Schoße Abrahæ / in der Hand
Gottes / alda sie keine Qual rühret / Sap. 3. Verborgen
ist er dem Leibe nach / der wird durch die Engel ver-
wahret in der Erden / darein er jetzo versetzt / zuvor aber /
Christlichem gebrauch nach / etwas aus Gottes Wort ge-
handelt werden soll. Damit nun solches dem Allerhö-
hesten zu Ehren / den betrübten zu Trost / vns allerseits zu
erbauung in vnserm Christenthumb / vnd vorbereitung
auff eine selige nachfahrt gereichen möge / so wollen wir
vns anfangs für der hohen Göttlichen Majestät demüti-
gen / Gott den Vater aller gnaden / vnd barmhertzig-
keit / in dem Namen / vnd auff daß Verdienst / seines ein-
geborenen Sohnes / vnseres HERRN / vnd Heylandes
Jesu Christi / vmb krafft / hülffe / vnd beystand
Gottes des Heiligen Geistes anruffen / mit
einem gläubigen / vnd andächtigen
Vater vnser.

Sap. 3. v. 1.

TEXTUS.

TEXTUS.

Pfal. 40. v. 9.

Dinen wissen / Mein
Gott / thue ich gerne.

Predigt.

Selige Leute
werden weggerafft /
spricht / Ihr meine Geliebte /
vnd Außerwehlete in Christo JE-
su / der Prophet Esaias / in seiner
Weissagung / am 56. Capitel.
Offenbahret hiermit den gebrauch
vnsero lieben Gottes / daß Er seine Heiligen zusammen
zu samlen / vnd aus der Welt hinweg zureissen pflege.

Heilige Leute heissen alhier nicht / die gantz ohne
Sünden seind / denn also ist außser vnserm HERRN JE-
su Christo / vnter allen Menschen keiner zu finden / Chri-
stus alleine ist von allen Sündern abgesondert / Ebr. 7.
in seinem Wunde ist kein betrug jemals erfunden worden /
Esa.

Ebr. 7. v. 26.

Esa. 53. v. 9.

Esa. 53. Er hat seinen Feinden trotz geboten / sie sollten ihn einiger Sünden zeihen / Johan. 8. Er heisset der Allerheiligste / Dan. 9. Das Heilige / welches von Maria gebohren / Luc. 1. Alle andere Menschen seind Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie bey Gott haben sollen / Rom. 3. Sie haben das Unrecht / wie Wasser / in sich gesoffen / Job 15. Heiligen heissen nicht die Scheinheiligen / die einen schein des Gottseligen Wesens haben / aber seine Krafft verleugnen / 2. Timoth. 3. Welcherley waren die Phariseer / die deswegen der HERR vergleicht den vbertünchten Gräbern / die außwendig hübsch scheinen / aber inwendig seind voller Todtenbein / vnd alles Unflats / Matth. 23. Denn solche taugen nichts für Gott / sondern seind Ihm ein Breuel / darumb verwirffet der HERR den grossen Scheinheiligen / den Phariseer / vnd ziehet ihm einen sehr grossen Sünder / den Zöllner für / Luc. 18. Den andern Phariseern meldet Er an / daß die öffentliche Sünder in dem Reich Gottes ihnen weit fürgehen sollen / Matth. 21. Heiligen heissen nicht die Abgestorbene / vnd von dem Römischen Papste canonisirte Heiligen / deren sehr viel in der Hellen liegen / vnd gequelet werden / sintemahl dieselben nicht weggerafft werden / sondern bleiben an dem Orth / an welchem sie in dem Todte kommen.

Sondern Heiligen heissen die in dieser Welt noch leben / an Jesum Christum glauben / desselben Verdienst in waren Glauben ergreifen / vnd ihnen zueignen / weil Er ihnen gemacht von Gott zur Weißheit / vnd zur Be-

rechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlösung 1. Co-

B

rinth.

Joh. 8. v. 46.
Dan. 9. v. 24.
Luc. 1. v. 35.

Rom. 3. v. 23.
Job. 15. v. 13.

2. Tim. 3. v. 5.

Matth. 23. v.
17.

Luc. 18. v. 14.

Matth. 21. v.
31.

1. Cor. 1. v. 30.



Ebr. 12. v. 14.

Levit. 19. v. 2.

Psal. 4. v. 4.

12. v. 1.

32. v. 6.

79 v. 2.

116. v. 15.

Act. 9. v. 13.

Rom. 12. v. 13.

Apoc. 14. v. 12.

rinth. 1. die auch solchen Glaubens ihres Hertzens darthun
vnd erweisen in den eusserlichen wercken / daß sie der Sün-
den wieder daß Gewissen sich entschlagen / hiergegen der
Heiligung nachjagen / ohne welcher niemand Gott sehen
kan / Ebr. 12. daß sie heilig seind / weil Er auch heilig ist /
Levit. 19. Mit diesem Namen werden genennet die Gläu-
bigen Altes Testaments / wenn David sagt / Psal. 4.
Erkennet doch / daß der HERR seine Heiligen wunderbarlich
führet. Psal. 12. Hilff HERR / die Heiligen haben abge-
nommen / vnd der Gläubigen ist wenig vnter den Men-
schen Kindern. Psal. 32. darfür werden dich alle Heili-
gen bitten / zur rechten zeit. Psal. 79. Sie geben daß
Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande / Psal. 116.
der Todt seiner Heiligen ist wehrt geachtet für dem HERR-
N. Mit diesem Namen werden genennet die Bleubi-
gen Neues Testaments / wann Ananias von dem Saul
sagt / HERR ich habe von vielen gehört von diesem
Nanne / wie viel übel er deinen Heiligen gethan hat / zu
Jerusalem / Act. 9. Mit diesem Namen nennet Pau-
lus die nothleidende Christen / wann er spricht / Nehmet
euch der Heiligen Nothdurfft an / Rom. 12. Mit diesem
Namen nennet er die Römer / die Corinthen / die Ephe-
ser / die Philipper / die Colosser / die Thessalonicher / in
denen an sie geschriebenen / vnd geschickten Sendbrieffen.
Mit diesem Namen werden genennet die von dem Römi-
schen Antichrist verfolgte Christen / von denen Johannes
sagt / Apocal. 14. Hier ist gedult der Heiligen. Dann
ob sie wol alle mit jündlicher schwachheit noch umbgeben
seind / so widerstreben sie doch derselben / nach möglic-
keit /

keit / vnd trösten sich darbey der vollkommenen heiligkeit /
ihres HERRN / vnd Heylandes Jesu Christi / aus wel-
cher alle ihre vnvollkommenheit bedecket / vnd ersetzt
wird / daß sie in Gottes Berichte anders nicht / als heilige
Leute erkant werden. In der Heiligen Sprachen heis-
sen sie Viri Misericordiae, Männer / oder Leute der
Barmhertzigkeit / Leute der Barmhertzigkeit heissen sie
passivè, dieweil ihnen Barmhertzigkeit wiederfahren /
vnd daß Verdienst Jesu Christi aus gnaden zugerechnet
worden / Dann aus gnaden seind wir selig worden / E-
phes. 2. Ein solcher Mann der Barmhertzigkeit war
Paulus / der spricht ihm sey Barmhertzigkeit wiederfah-
ren / 1. Timoth. 1. vnd 1. Cor. 15. Von Gottes gnade bin
ich / daß ich bin. Ein solcher Mann der Barmhertzigkeit
war der Zöllner / welcher der gnaden Gottes sich tröstet /
vnd zu ihm ruffet / Gott sey mir Sündern gnädig / dar-
durch auch ein solch Urtheil erlanget / daß er gerechtfertiget
in sein Haus gegangen / für dem Phariseer / Luc. 18.
Leute der Barmhertzigkeit heissen sie auch activè, daß sie
ihren NebenChristen die Werck der Christlichen Liebe /
vnd Barmhertzigkeit erweisen / daß sie barmhertzig seyn
wie ihr Vater barmhertzig ist / Luc. 6. daß sie als die
Auserwehleten Gottes / Heiligen / vnd Beliebten anziehen
hertzliches erbarmen / Coloss. 3. darumb auch der Chal-
däische Dolmetscher sie heisset Viros retribuentes mi-
sericordiam, Männer / die Barmhertzigkeit widerumb
vergeltten. Ein solcher Mann der Barmhertzigkeit war
Abraham / wenn er seines Vettern des Loths sich treuw-
lich annahm / vnd vmb seinet willen sich in grosse gefahr

B ij

gab /

Ephes. 2. v. 8.

1. Tim. 1. v. 15.

1. Cor. 15. v. 10.

Luc. 18. v. 14.

1. Cor. 13. v. 36.

Coloss. 3. v. 12.

Gen. 14. v. 14.

47. v. 11

1. Reg. 18. v. 4.

Luc. 10. v. 34.

Psal. 26. v. 9.

Job. 27. v. 17.

gab / nur daß er ihn aus den Händen der Feinden errette /
Genes. 14. Ein solcher Mann der Barmhertzigkeit war
Joseph / wann er seine Brüder / die an ihm erwiesene un-
trew / nicht entgelten läset / sondern sie sampt den ihrigen
mit nottürfftigen vnterhalt versorget / Gen. 47 / Ein
solcher Mann der Barmhertzigkeit war Obadiah / wann
er die von dem Achab vnd der Gesabel vertriebene Pro-
pheten auffgenommen / vnd nottürfftig versorget / 1. Reg.
18. Ein solcher Mann der Barmhertzigkeit war der Sa-
mariter / wann er / des armen verwundeten Menschen sich
trewlich annimmet / Luc. 10.

Von diesen heiligen Leuten / vnd Männern der
Barmhertzigkeit / wird nun gesagt / sie werden auffge-
raffet. In der Heiligen Sprachen stehet daß wort A-
saph, welches eigentlich heißet / etwas mit fleiß suchen /
von dem ort / da man es findet / mit einem impetu, vnd
gewalt hinweg nehmen / vnd an einen andern setzen / vnd
auff einen Hauffen bringen / wie es also gebraucht wird /
Psal. 26. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern.
Vnd Job. 27. wann er sagt / Der Reiche / wann er sich le-
get / wird er nichts mitraffen. Ist ein Gleichnüs genom-
men von einem verständigen Ackermann / der sein Betrey-
dicht auff dem Felde hin vnd wieder zerstreuet hat / wann
er sihet / daß der Himmel mit Wolcken gantz umbzogen ist /
so raffet er es zusammen / vnd eilet / so sehr als er immer
kan darmit darvon / daß er es für dem Ungewitter / vnd
ehe dasselbe noch angehet an einen verwahreten ort bringe.
Ein sehr weiser Ackermann ist Gott der HERR / der sie-
het vnd weiß daß grosse Unglück / welches über die Gott-
lose

lose Welt ergehen wird / da eilet Er hinweg mit seinen Heiligen / die Er hin / vnd wieder in der Welt zerstreuet hat / Er ruffet seinen Dienern den Heiligen Engeln zu / versamlet mir meine Heiligen / Psal. 50. Es siehet der Prophet Esaias / auff ein gleichnüs / genomen von einem getrewen HaußVater / wann der siehet daß in der nähe eine Fenersbrunst sich entspinnet / so suchet er mit fleiß seine Schätze / Silber / vnd Gold / vnd raffet sie zusammen / verschaffet sie an einen sichern Ort / alda sie für dem Feuer bewahret seind / das vbrige vnd geringere schlegt er in die schantze. Ein sehr getrewer / vnd sorgfeltiger Haußvater ist Gott der HERR / getrew ist Er / vnd kein böses an Ihm / Deut. 32. So bald Er ein grosse Unglücksbrunst wil in der Welt lassen angehen / so läuffet Er zu seinen liebsten Schätzen / seinen Heiligen / vnd Bleubigen / suchet sie aller orthen zusammen / raffet sie geschwinde / vnd in einem impetu hinweg / bringet sie zu der Versammlung der abgestorbenen Heiligen / damit sie nicht in daß Unglück mit eingeflochten werden / Er spricht ihnen zu / Gehet hin mein Volck / lieben Kinder / in ewere Kammer / vnd schliesset die Thür nach euch zu / verberget euch ein klein Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe / Esa. 26. daß heisset / heilige Leute werden auffgeraffet.

Den gebrauch hat der Allerhöchste zu jederzeit gehalten / den helt Er noch auff heutigen Tag / bey einbrechendem Unglück suchet Er seine Heiligen zusammen / vnd raffet sie plötzliche hinweg / ehe man sich dessen vermuthet / in ihren jungen / vnd besten Jahren / vnd da man ihrer erst recht zugentlessen vermeinet. So verwundert

B iij

vnd

Psal. 50. v. 5.

Deut. 32. v. 4

Esa. 26. v. 20.

Sap. 4. v. 3.

Psal. 55. v. 23

109. v. 8.

Job. 22. v. 16.

Prov. 10. v. 2.

Num. 16. v. 82

1. Sam. 4. v. 1

2. Sam. 18. v. 14.

Vnd bekümmert euch doch so hoch nicht / Ihr meine Allerliebste / wann ihr noch heutiges Tages sehet / daß die lieben ewrigen / auch andere fromme / vnd junge Leute / geschwind hinweg sterben / gedencket an den Ausspruch des Propheten / Heilige Leute werden auffgeraffet / sie werden weggeraffet für dem Unglück / der HERR eilet mit ihnen aus dem bösen Leben / ob sie gleich für Menschlichen Augen zu zeitlich sterben / so seind sie doch in der Ruhe / Sap. 4. Diemell aber gleichwol der zeitliche Tod allein kein gnugsames / vnd vnfeilbares Kennzeichen ist rechtschaffener Heiligen / sondern oftmahls auch Gottlosen begegnet / daß sie ihr Leben nicht zur helffte bringen / Psal. 55. daß ihrer Tage wenig werden / Psal. 109. daß sie vergehen ehe es zeit ist / Job. 22. vnd ihre Jahre abgekürtzet werden / Proverb. 10. wie solches an dem Chorra vnd seiner gantzen auffrührischen Rotte / so von der Erden lebendig verschlungen werden / Num. 16. an den beyden Söhnen Eli / Hophni vnd Pinehas / die in ihren jungen Jahren in dem Streit wieder die Philister vmbkommen / 1. Sam. 4. von dem Absolon / der wegen angeichteten Auffruhrs in seiner besten Jugend an einer Eichen mit den Haaren hangen bleibet / vnd sein Leben jämmerlich beschliessen muß / 2. Sam. 18. So ist hochnötig eine gewisse Regul / vnd Richtschnur / nach welcher die rechten Heiligen erkandt / vnd von den Gottlosen vnterschieden / vnd gesondert werden können / Die giebt vns nun König David in denen abgelesenen Worten / welche der Selige Herr Beheimbde Raht hoch geliebet / daß er sie nicht allein neben vielen andern Sprüchen / mit denen er sich in allem Creutz

Creutz / vnd wiederwertigkeit kräftiglich getröstet / vnd
seine Gottseligkeit geübet / in sein Spruchbüchlein mit
eigenen Händen auffgezeichnet / sondern auch für andern
mit einem NB. gezeichnet / zur anzeigung / daß er dieselbe
allezeit als ein Regul / vnd Richtschnur seines gantzen Le-
bens / vnd Wandels für seine Augen vnd Hertz gestellet /
darumb sie auch zu einem Text dieser Reichpredigt mit
sind bentemet worden. Wollen demnach solche in der
Furcht des HERRN zu erklären für vns nehmen / vnd
daraus mit einander betrachten / Accuratam Sancto-
rum descriptionem. Eine gnawe vñ eigentliche beschrei-
bung der wahren Heiligen Gottes / wer doch dieselbige
seyen / vnd worbey sie von andern können vnterschieden
werden. Gott der Vater / wolle mit seinem Heiligen
Geist vns kräftiglich beystehen / vmb Jesu Christi seines
lieben Sohnes / vnseres HERRN vnd Heylandes willen /
Amen.

TRACTATIO.

Das dieser Psalm / Ihr meine
Geliebte / vnd Auserwehlete in Christo
Jesu / fürnemlich nicht von dem David /
wie Calvinus, vnd etliche andere wollen /
sondern von dem HERRN Christo rede / dessen haben
wir einen vnderwerfflichen Zeugen in dem Newen Testa-
ment / die Epistel an die Ebreer / so in dem Zehenden Ca-
pitel / also sagt / Darumb da Er in die Welt kömmet /
spricht

Ebr. 10. v. 5.

Joh. 5. v. 46.

Actor. 10. v. 43.

LUC. 18 v. 31.

24. v. 27

spricht Er Opfer / vnd Gaben hastu nicht gewolt / den Leib aber hastu mir zubereitet / Brandopffer / vnd Sündopffer gefallen dir nicht / da sprach ich / Siehe ich komme / im Buche stehet von mir geschrieben / daß ich thun solt / Gott deinen willen. Da dann der Heilige Geist eben die Wort dieses Psalmens anzeucht / als Wort vnseres HERRN JESU Christi / der solche durch den Mund Davids geredet / darmit in seinem schweren Leiden sich hertzlich getröstet / vnd der hülffen seines Vaters versichert hat / daß er nicht vergeblich in daß Leiden sich gestürztet / sondern / nach dem in den Schrifften der Heiligen Propheten geoffenbarten willen Gottes / vnd erheischender hoher notturfft des grossen Elendes / vnd Jammers der Menschen / solches auff sich genommen habe / dann Er ist der Zweck / der gantzen Heiligen Schrifft / von ihm zeuget Moses so gar / daß Er dannenhero den Jüden zuspricht / Warn ihr Mose gleubetet / so gleubetet ihr auch mir / denn er hat von mir geschrieben / Johan. 5. von ihm zeugen alle Propheten / Actor. 10. darumb beruffet Er sich auch auff ihre Schrifften / bey ankündigung seines Leidens / wann Er zu seinen Jüngern saget / Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem / vnd es wird alles vollendet werden / was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohne / Luc. 18. Auff ihre Schrifften beruffet Er sich nach außgestandenem Leiden / vnd erfolgter Auferstehung von den Todten / wann Er seinen Jüngern zuspricht / Es muste alles vollendet werden / was von mir geschrieben ist in dem Gesetz Mosi / in den Propheten / vnd Psalmen / wann Er ihnen außleget alle Schrifft Mosi /

Mosis / vnd der Propheten / die von ihm gesagt waren /
Luc. 24. Hern hat Er gethan den willen seines Vaters /
darumb spricht Er zu seinen Jüngern / Meine Speise ist /
daß ich thue den willen deß der mich gesand hat / vnd vol-
lende sein Werck / Johan. 4. Hern gehet Er gen Jeru-
salem / ob ihm gleich wissend war / wie übel die Jüden
würden mit ihm umbgehen / daß Er auch durch seine
Jünger sich darvon nicht wil lassen abhalten / Johan. 11.
Hern vnd willig gehet Er seinen Feinden entgegen / vnd
offenbahret sich ihnen / da sie sonsten mit Blindheit ge-
schlagen ihn nicht kanden / Johan. 18. Nicht wil Er
daß seine Jünger seiner sich annehmen / vnd die Feinde
mit gewalt abtreiben sollen / darumb straffet Er den Pe-
trum / als er mit dem Schwerdt drein schlug / Matth. 26.
Darumb sagt Petrus / daß der HERR sey ergeben wor-
den / aus bedachtem Raht / vnd versehenung Gottes / Act. 2.
vnd in seiner Ersten Epistel am 1. Capitel / heisset er ihn
daß vnschuldige Lamb Gottes / welches zuvor versehen ist /
ehe der Welt grund geleget ward.

Ob nun wol dieser Spruch dieses Psalmens / ange-
deuteter massen / fürnemlich / vnd eigentlich redet von
vnserm HERRN Christo Jesu / so wird er doch nicht
vnbilllich gezogen auch auff alle desselben rechtschaffene
Jünger / als denen der HERR sich selber zu einem Exem-
pel / vnd Lehrmeister fürstellet / wann Er sagt / Matth.
11. Lernet von mir / vnd Johan. 13. Ein Beyspiel hab ich
euch gethan / davon auch Petrus saget / in seiner Ersten
Epistel / am 2. Cap. Er hat vns ein Fürbild gelassen / daß

S

wir

Johan. 4. v. 34.

11. v. 8.

18. v. 7.

Matth. 26. v. 51.

Act. 1. v. 23.

1. Petr. 1. v. 19.

Matth 11. v. 29.

Johan. 13. v. 15.

1. Petr. 2. v. 211

wir in seine Fußstapffen treten sollen / wiewol wir die
vollkommenheit / so sich bey ihm ereignet / nimmermehr
erreichen können / deme nach soll nun aller Christen tägli-
che Lektion vnd Predigt seyn / deinen Willen mein
GOTT thue ich gerne. Darinnen vns dann Zweyerley
wird fürgestellt /

1. Spontanea obœdientia professio, Ein Be-
kenntnis des freywilligen gehorsams.

2. Obœdientia huius ratio, Die Ursache sol-
ches freywilligen gehorsams.

Daß Erste betreffend / so finden wir darinnen dreyerley /

1. Factum ipsum, die That an ihr selbst.

2. Facti objectum, daß was man thut.

3. Facti modum, die weis / vnd maß solches
wercks vnd thuns.

So viel nun daß Erste belanget / nemlich das
Thun an ihm selbst / so rühmet ein rechtschaffener
Christ / vnd Heiliger nicht die wissenschaft / nicht
den beyfall / sondern das werck / nicht sagt Er / Ich weiß
den Willen Gottes / nicht / Ich glaube dem Willen Got-
tes / sondern / Ich thue den Willen Gottes / darmit an-
deutend / daß das Christenthumb nicht auff die wissen-
schaft / vnd blossen rühm / sondern auff die werck gerichtet
sey / es ist nicht genug / daß man wisse / was Gott von vns
erfordere / sondern es muß auch gethan seyn / wie denn der
HERR spricht / Es werden nicht alle / die zu mir sagen /
HERR / HERR / in das Himmelreich kommen / sondern
die den Willen thun meines Vaters im Himmel / Matth. 7.

Vnd

Matth. 7. v. 21

Vnd Johan. 13. So ihr solches wisset / selig seid ihr / so ihr
es thut / Nicht zwar / ob müsten / oder köndten wir mit vn-
sern thun / vnd wercken / Gott die Berechtigkeit / Verge-
bung der Sünden / vnd das ewige Leben abverdienen /
darzu gehörete ein ander thun / das vns viel zu schwer war /
es musste daß gantze Gesetz erfüllet werden / welches vns
vnmöglich war / darumb wir auch vnter dem Fluch des
Gesetzes bleiben mußten / welchen Gott allen Ubertre-
tern seiner Gebot hat lassen ankündigen / Deut. 27. daß
hat ein ander gethan an vnser stat / nemlich Iesus Chri-
stus / der hat das gantze Gesetz erfüllet / darmit seines Va-
ters Zorn gestillet / der über vns gieng alle / wie die
Christliche Kirche hiervon singet / wie Er dann auch in
diese Welt kommen war / daß Gesetze nicht auffzuheben /
sondern zuerfüllen / Matth. 5. Er ist vnd heisset daß ende
des Gesetzes / wer an ihn gleubet / der ist gerecht / Rom. 10.
sondern hiermit vnsern Glauben / vnsern Behorsam / vnd
vnsere Danckbarkeit gegen Gott zuerweisen. Daß in
der Heiligen Sprachen alhier gesetzte wort Asah wird
gebrauchet von einem zierlichen / vnd beständigen Werck /
vnd heisset etgendlich / etwas mit guten fleiß / vnd bedacht
thun / wie es denn gesagt wird von den wercken Gottes /
Gen. 1. Gott sahe an / was Er gemachet hatte / vnd siehe /
es war alles sehr gut / gesagt wird es von erbawung des
Kastens / darinnen bey wehrender Sündfluth Noah mit
den seinen ist erhalten worden / Gen. 6. gesagt wird es von
der Hütten / welche ihm der Ertzvater Jacob / zu Salem /
auff das stücke Feldes / welches er von dem Sichern / vmb
100. g. erkauffet hatte / erbawet hat / Genes. 33. gesagt
wird

Johan. 13. v. 17.

Deut. 27. v. 26.

Matth. 5. v. 17.

Rom. 10. v. 4.

Gen. 1. v. 31.

6. v. 14.

33. v. 17.

1. Reg. 7. v. 48.

wird es von erbawung des Tempels zu Jerusalem / vnd aller darein gehöriger Befässe / 1. Reg. 7. vnd wird damit angedeutet / daß solches thun der Christen / vnd Bleubigen / nicht ohne gefehr / sondern aus gewissen Vorsatz / nicht oben hin / wie die Pharisæer daß Gesetz allein dem eusserlichen gehorsam nach thaten / vnd sich doch darbey rühmeten / ob hetten sie es gantz erfüllet / sondern von Hertzen / vnd mit sonderbarem fleiß geschehen solle.

Esther. 1. v. 8.

Psal. 30. v. 5.

145. v. 17.

Dan. 3. v. 4.

Psal. 51. v. 19.

Zum Andern / Was thut denn ein rechtschaffener Christ? Deinen willen / spricht Christus zu Gott / seinem Vater. Den willen Gottes muß ein rechtschaffener Christ thun. Daß in der Heiligen Sprachen alhier gesatzte wort heisset eigentlich eine beliebung / eine gunst / einen wolgefallen / wie es denn herkömmet von dem wort Raza, welches heisset eine sonderbare lust / vnd beliebung zu einem dinge tragen / wie es denn also gebrauchet wird / Esther 1. Der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen / daß ein jeglicher solte thun / wie es ihm wolgefiel. Psal. 30. Du hast lust zum leben. Psal. 145. Du settigest alles / was da lebet / mit wolgefallen. Dan. 3. wird gesagt von dem Widder / daß ist / dem Könige in Medien / vnd Persen / daß er gethan / was er gewolt. Psal. 51. Die Opffer / die Gott gefallen / seind ein geängstigter Geist. Es sol ein Christ daß thun was Gott dem GOTTEN angenehm / vnd wolgefällig ist.

Einem jeglichen Menschen stehet Viererley wille für / nemlich der wille des Teuffels / der wille der Gottlosen Welt / der wille seines verderbten Fleisches / vnd der wille

wille Gottes. Die Ersten drey willen kommen darinnen
 überein / daß sie Gott hefftig widerstreben / vnd allein
 daß begehren / was ihm zu wieder ist / vnd den Menschen
 ins verderben stürtzet / sintemal sie alle drey keinen an-
 dern Vorsatz haben / als den Menschen zeitlich / vnd ewig
 zu verderben / wie wir solches sehen an vnsern ersten El-
 tern / die thaten den willen des Teuffels / darüber verloh-
 ren sie / vnd ihre nachkommen daß schöne Ebenbild Got-
 tes / den lustigen Paradiß / vnd musten dem ewigen Tod-
 te vnterworffen seyn / Gen. 3. Wir sehen es an dem Doeg/
 der that den willen des Gottlosen Tyrannen / des Sauls /
 vnd erwürgete die Priester des HERRN / 1. Sam. 22.
 dardurch machete er sich theilhaftig vnschuldiges Blu-
 tes / er brachte über sich Gottes ernste Straffe / welche
 ihm David ankündiget / Psal. 42. wann er sagt / Gott
 wird dich gantz / vnd gar zerstören / vnd zuschlagen / vnd
 aus der Hütten reißen / vnd aus dem Lande der Lebendi-
 gen aufrotten. Wir sehen es an den Israeliten / die thaten
 den willen ihres verderbten Fleisches / vnd trieben Hure-
 rey mit den Töchtern der Moabiter / dardurch ergrimmet
 der Zorn des HERRN über sie / Num. 25.

Dieser Dreyer willen sollen sich alle Christen ent-
 schlagen / vnd hiergegen einig vnd allein des willens ihres
 Gottes beflüssigen / daß sie thun / was ihm angenehm/
 vnd wolgefällig ist. Was nun Er begehre / vnd ihm
 wolgefalle / daß muß nicht aus vnserer Vernunft / vnd
 gutdüncken / sondern einig / vnd allein aus seinem Wort
 erlernet werden. Vergeblich wird ihm gedienet / mit sol-
 cher Lehr / die nichts dann Menschen Gebot seind / spricht

E ij

Christus/

Gen. 3. v. 6.

Sam. 22. v. 18.

Psal. 52. v. 7.

Num. 25. v. 3.

Matth. 15. v. 9.

1. Tim. 6. v. 16.

1. Sam. 15. v. 15.

2. Reg. 16. v. 43.

21. v. 6

Ephes. 1. v. 9.

Roman. 6. v. 23.

Christus / Matth. 15. So ist auch durch den Sündenfall
vnsrer ersten Eltern vnser Verstand also verfinstert / daß
wir ihn / weder seinem wesen / noch willen nach erkennen
können / Er wohnet in einem solchen Lichte / dahin nie-
mand kommen kan / 1. Tim. 6. Wir bilden vns offtmals
ein / daß etwas Gott angenehm / vnd wolgefällig sey /
welches ihm doch zu wieder ist / Also bildete ihm Saul ein /
es sey Gottes wille / daß er daß beste Viehe der Amalekiter
zum Opffer behalten solte / daß doch Gott zu wieder war /
darüber Er auch den Saul verwarff / 1. Sam. 15. Ach-
as / vnd Manasses bildeten ihnen ein / Gott einen sonder-
baren angenehmen dienst darmit zuerweisen / daß sie ihre
Söhne liessen durchs Feuer gehen / 2. Reg. 16. vnd 21.
da doch dieses werck für Gott ein pur lauter greuel /
vnd vrsache war der schweren straffen / welche Er über das
Königreich Israel ergehen liesse. Damit nun die Men-
schen bey dem willen Gottes nicht immerdar also irreten /
so ist Er herfür kommen aus seinem verborgenem Lichte
te / vnd hat vns in seinem worte geoffenbahret / was sein
guter / vnd wolgefälliger wille sey / Er hat vns wissen las-
sen daß geheimniß seines willens / nach seinem wolgefal-
len / vnd hat dasselbe herfür gebracht / durch Christum /
Ephes. 1. Dahin hat Er vns gewiesen / vnd befohlen /
daß wir aus demselben solchen erlernen sollen.

Die Schrift offenbahret vns nun / daß wir Gottes
willen thun / Poenitendo, wann wir rechtschaffene
wahre Busse thun. Wir seind alle Sünder / vnd ver-
dienen mit vnsern Sünden den ewigen Todt / als ein Sold
der Sünden / Rom. 6. Nun hat Gott keinen gefallen
an

dem Todte des Gottlosen / sondern / daß sich der Gottlose von seinem wesen bekehre / vnd lebe / Ezech. 33. Er wil nicht daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre / 2. Petr. 3. Er wil daß allen Menschen geholffen werde / vnd sie zur erkentnis der warheit kommen / 1. Timoth. 2. Er gebeut an allen enden Busse zu thun / Act 17. Darumb sollen wir von vnsern Sünden abstehen / vnd vns zu ihm bekehren.

Gottes willen thun wir Credendo, wann wir gleuben. Dem Menschen zum besten hat Er seinen einigen Sohn in diese Welt gesendet / daß / wie Er vmb ihrer Sünden willen dahin gegeben / vnd vmb ihrer Berechtigkeit willen wieder aufferwecket worden / Rom. 4. also sie durch ihn / vnd vmb seines thewren vnd werthen Verdienstes willen / die vergebung der Sünden / die Berechtigkeit / vnd daß ewige Leben erlangen sollen. Anderer gestalt kan daß nicht geschehen / als durch den Glauben an ihn / darmit sein thewres / vnd werthes Verdienst / daß an / vnd vor sich selber ein frembdes Verdienst ist / sie ihnen zu eignen / darumb wil Er / sie sollen an ihn gleuben / daß ist der wille des / der mich gesand hat / daß werden Sohn siehet / vnd gleubet an ihn / der habe daß ewige Leben.

Den willen Gottes thun wir obædiendo, daß wir ihm in allen seinen Geboten gehorchen. Fürgeschrieben hat Er vns in gewissen Reguln / was wir thun / oder lassen sollen / denen sollen wir nachkommen vnd gehorsam leisten / Vnd erstreckt sich solcher gehorsam auff alle / vnd jede Geboth Gottes / sie mögen Namen haben / wie sie wollen / sie mögen vnserm Fleisch angenehm / oder

Ezech. 33. v. 11.

2. Petr. 3. v. 9.

1. Tim. 2. v. 4.

Act. 17. v. 30.

Roman. 4. v. 23

Johan. 6. v. 20.

zu

1. Thes. 5. v. 17.

4. v. 3.

zu wieder / sie mögen schwer / oder leichte seyn / welche alle Summarischer weise zusammen gefasset seind in den Zehen Geboten der Ersten / vnd Ander Taffel / welchen wir gehorchen / vnd alles / was ihnen zu wieder ist / meiden sollen / Darumb Sanct Paulus / 1. Thessal. 5. nach dem er ein lang Register erzehlet aller Christlichen Tugenden / deren die Christen sich befleissigen sollten / endlich beschleusst mit diesen Worten / denn daß ist der wille Gottes in Christo Jesu an euch / vnd in dem fürgehenden Vierdten Capitel richtet er solches in specie, vnd in sonderheit auff das Sechste Gebot / Daß ist / spricht er / der wille Gottes / ewer Heiligung / daß ihr meidet / die Hurerey.

Gottes willen thun wir Patiendo, mit leiden. Anfangs zwar hat vns Gott erschaffen / daß wir in steter Wonne / vnd Frewden leben / vnd alles Elendes / vnd Leidens gantzlich befreyet seyn solten. Nach dem wir aber von solcher grosser Herrligkeit vns abgewendet darmit / daß wir wieder Gottes ausdrückliches verbot gehandelt haben / haben wir vns in lauter Elende / vnd Jammer gestürztet / vnd ob wol der Barmhertzige Gott / vmb des Weibes Samens willen / vns hinwiederumb zu gnaden auffgenommen / vnd von dem Ewigen Todte erlöset hat / so hat Er doch vns selber zum besten die zeitliche Trübsal / als ein Bedenckzeichen dessen von vns begangenen schweren Sündenfalls bey vns erhalten / Er wil daß durch viel Trübsal wir in daß Reich Gottes sollen eingehen / Act. 14. Er wil / daß der Gerechte viel sol leiden / Psal. 34. Er wil daß alle / die in Christo Jesu
Gott-

A For. 14. v. 22.

Psal. 34. v. 20.

2. Tim. 3. v. 12.

Gottselig leben wollen / Verfolgung leiden sollen / 2.
Timoth. 3. Er wil / daß wir durch Trübsal für Sün-
den verwahret / vnd in seinen Geboten erhalten werden /
dann wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sünden /
spricht Petrus in seiner Ersten Epistel / am 4. Cap. Er
wil daß wir durch Leiden in dem Gebeth desto eifriger
vnd andächtiger werden / dann HERR / wann Trübsall
da ist / so suchet man dich / vnd wann du sie züchtigest / so
ruffen sie ängstiglich / spricht der Prophet Esaias / cap. 26.
Er wil / daß wir durch Leiden / vnd Trübsall vnsern
Glauben / vnd Gedult männiglich darthun / vnd erweisen
sollen / Dann gleich wie das Gold durch das Feuer / also
werden die / so Gott gefallen / durch das Feuer der
Trübsall bewehret / spricht der weise Lehrer Syrach cap.
2. Er wil / daß wir durch Creutz / vnd Trübsall des zeit-
lichen Lebens satt / vnd überdrüssig werden / vnd ein ver-
langen nach dem ewigen haben sollen / wie ein Knecht sich
sehnet nach dem Schatten / vnd ein Tagelöhner / daß seine
Arbeit aus sey / Job 7. Wie der Hirsch schreyet nach fri-
ischem Wasser / also schreyet meine Seele Gott zu dir /
Psal. 42. daß sie / als die des Heistes Erstlinge haben / sich
sehnen bey ihnen selbst / nach der Kindschafft / vnd warten
auff ihres Leibes Erlösung / Rom. 8. daß sie sich sehnen
nach ihrer Behausung / die vom Himmel ist / vnd sie ver-
langet / daß sie darmit überkleidet werden / 2. Corinth. 5.
darumb spricht Petrus / 1. Epistel cap. 4. daß die Chris-
ten leiden / nach Gottes willen / Es hat vns der HERR
daß Reich bescheiden / wie es ihm von seinem Himmlischen
Vater beschieden ist / Luc. 22.

1. Pet. 4. v. 2.

Esa. 26. v. 16.

Syr. 2. v. 5.

Job 7. v. 2.

Psal. 42. v. 2.

Rom. 8. v. 23.

2. Cor. 5. v. 2.

1. Pet. 4. v. 19.

Luc. 22. v. 29.

D

Gottes

Sap. 2. v. 23.

Cor. 15. v. 54.

Ebr. 8. v. 27.

Syr. 14. v. 18.

Psal. 31. v. 16.

139. v. 15.

Ecclef. 9. v. 12.

Syr. 41. v. 5.

Gottes willen thun wir Moriendo, wenn wir sterben. Es hat Gott den Menschen nicht zum Todte / sondern zum Leben erschaffen / Sap. 2. durch den Sündenfall aber hat er daß Leben verschertzet / vnd sich in den Ewigen Todt gestürtzet. Ob nun wol vnser HERR / vnd Heyland Christus IESUS von solchem vns erlöset / wann Er den Todt in den Sieg verschlungen / 1. Corinth. 15. so ist doch der zeitliche Todt bey vns verblieben / nicht mehr als eine Straffe / sondern als ein Memorial der Sünden / vnd als ein Mittel / dardurch wir alles Elendes vnser Lebens dermal eines abkommen / vnd in die vns erworbene freude eingehen möchten / da heisset es / Es ist dem Menschen gesetzet einmal zu sterben / Ebre. 9. Es ist diß der alte Bund Mensch du must sterben / Syrach am 14. cap. die zeit / den ort / vnd die weise vnser Todtes hat Gott ihm allein vorbehalten / vnser zeit stehet in seinen Händen / Psal. 31. vnser Tage seind auff sein Buch geschrieben / Psal. 139. der Mensch weis seine zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden / mit einem schädlichen Hamen / vnd wie die Vogel mit einem Stricke gefangen werden / so werden auch die Menschen berücket zur bösen zeit / wann sie plötzliche über sie fället / spricht Salomo in seinem Prediger am 9. cap Da sollen wir vns nun dem Väterlichen / vnd gnädigen willen Gottes in Kindlichem gehorsam / vnd Christlicher gedult ergeben / daß wir nicht wieder ihn murren / sondern ihm williglich folgen / nach der vermahnung Syrachs cap. 41. Fürchte den Todt nicht / gedencke / daß also von dem HERRN geordnet ist über alles Fleisch / beyde der / die vor dir gewesen
wesen

wesen seind / vnd die nach dir kommen werden / vnd was
wegerstu dich wieder Gottes willen / du lebest Zehen /
Hundert / oder Tausend Jahr? Denn im Todte fragt
man nicht wie lange einer gelebet habe. Daß heisset den
willen Gottes thun.

Vors Dritte / Wie sollen die Christen den
willen Gottes thun? Gerne spricht der HERR. Sei-
nen willen thue ich gerne. In der Heiligen Sprachen
heisset es eigentlich / Volui, Ich habe gewolt / vnd stehet
darinnen daß wort Chaphez, welches heisset eine wol-
lust / eine freude haben / mit lust etwas thun / wie es also
gebrauchet wird / Psal. 18. Der HERR reisset mich
heraus / denn Er hat lust zu mir / Psal. 147. Er hat nicht
lust an der stercke des Rosses. Cant. 2. Wecket meine
Freundin nicht auff biß daß ihr selbst gefället. Wird
darmit angedeutet daß man den willen Gottes nicht vn-
gern / nicht gezwungen / sondern freywillig / nicht mit vn-
willen / vnd murren / sondern mit guten willen / vnd mit
freuden thun solle / vnd davan seines Hertzens gröste lust
habe / daß man den willen Gottes thue / Dann Er wil
ein Volck haben / daß ihm williglich dienet / Psal. 110.
Darumb sagt Er von den Zeiten des Evangelii / Ich wil
mit dem Hause Israell / vnd mit dem Hause Juda einen
newen Bund machen / nicht wie der Bund gewesen ist /
den ich mit ihren Vätern machte / da ich sie bey der Hand
nam / daß ich sie aus Egyptenland führete / welchen
Bund sie nicht gehalten haben / vnd ich sie zwingen muste /
spricht der HERR / sondern daß sol der Bund seyn / den

D i j

I ch

Psal. 18. v. 20.
147 v. 10.
Cant. 2 v. 7.

Psal. 110. v. 3.

Jerem. 31 v 31.

Ich mit dem Hause Israel machen wil / nach dieser zeit / spricht der HERR / Ich wil mein Gesetz in ihr Hertz geben / vnd in ihren Sinn schreiben / vnd sie sollen mein Volck seyn / so wil ich ihr Gott seyn / Jerem. 31. Das ist nun der Behorsam / dessen ein jeder Christ gegen seinem HERRN vnd Gotte sich beflüssigen soll.

Die Ursach / so ihn darzu anreizen / vnd die er darbey in acht nehmen sol / wird vns allhier Dreyerley fürgestellet / darbey die Erste ist Diuinum beneficium, die grosse Wolthat Gottes / daß Er inem Christen sich zueigen giebt / vnd heisset sein Gott / vnd er ihm zureden kan / Mein Gott. Ein grosses ist es / daß sich Gott einem Christen zueigen gibt / vnd sich läset ausruffen / als seinen Gott / daß do Er sonst aller Creaturen Gott ist / dieselbe alle erschaffen hat / vnd erhalt / Er derselben sich gleichsam begiebt / vnd einem Christen Menschen ergiebt / daß Er mit allen seinen Eigenschafften sein / vnd auff ihn allein bestellet sey / auff ihn allein warte. Auff ihn wartet Er mit seiner Wahrheit / daß Er seine Verheissungen an ihm erfülle / Auff ihn wartet Er mit seiner Allmacht / daß Er ihn aus seinen nöthen errette / Auff ihn wartet Er mit seiner Barmhertzigkeit / daß Er ihm seine Sünde vergebe / seine Sebrechen heile / vnd über ihn sich erbarme / wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet / Auff ihn wartet Er mit seiner güte / daß Er ihm am Leibe / vnd an der Seelen gutes thue / so bald er seiner Wolthaten bedarff. O wie ist das eine grosse Herrlichkeit eines rechtschaffenen Christen. Wohl dem /

dem / der diß in sein Hertze feste einschleusst / Ist er gleich
von der gantzen Welt verlassen / vnd verstoßen / wann er
nur in seinem Hertzen mit warem Glauben sprechen kan /
Mein Gott / Ach so hat er Trosts genug / Nicht darff
er sich fürchten für dem Teuffel / nicht für der Gottlosen
Welt wüten / vnd toben / nicht für Creutz vnd Trübsall /
nicht für dem Todt / der HERR ist sein Gott / der den
Teuffel gestürztet / der die Welt überwunden / der alles
Creutz in seinen Händen hat / vnd es wenden kan / wie Er
wil / der dem Todt die Macht vnd Gewalt genommen /
der gewiß ihm auch als seinen Gott sich erweisen / vnd wie-
der alle diese seine Feinde helfen will. Nicht darff er
zweifeln an der erhörung seines Gebeths / nicht an dem
zeitlichen Vnterhalt / nicht an der errettung aus allen
seinen Nöthen / dann der HERR ist sein Gott der sich ge-
wiß / als ein Gott bey ihm erweisen / vnd seine Eigenschafft-
ten an ihm erfüllen wird. Thut nun Gott einem Chri-
sten so viel gutes / daß Er sich ihm gantz ergiebet / sein
Gott heisset / vnd also mit erhörung seines Gebets / mit
Errettung aus allen Nöthen / vnd andern Wohlthaten
seinen willen thut / wie solte Er denn nicht so viel verdie-
nen / daß der Christ hinwiederumb seinen willen thue.

Die Andere Ursache ist / Nostrum Officium,
vnsere Ampt / vnd Pflicht / solche stecket gleichfalls in dem
wort Mein Gott. Ist der HERR vnsere Gott / vnd
wir erkennen ihn darfür / vnd trösten vns seiner / so sollen
wir nun billich ihn als vnsern Gott halten / vnd alles
daß thun / was eine vernünfftige Creatur ihrem Gott /

D iij

von

Psal. 103. v. 21.

1. Sam. 15. v. 22.

von dem sie so vielfältige Wohlthaten empfangen hat / zu thun schuldig ist / darunter denn das meiste / vnd fürnembste ist der Behorsam / vnd daß man seinen willen thue / darmit erklären ihre danckbarkeit die heiligen Engel / die starcken Helden / die seinen willen thun / Psal. 103. Behorsam ist besser denn Opffer / vnd auffmercken besser / denn das Fett von den Widhern / 1. Sam. 15. Billich beflüssigen sich dessen alle Christen / vnd thun hierinnen was ihr Ampt / vnd Pflicht mit sich bringet.

Die Dritte Ursache ist Christi Exemplum, daß Exempel vnseres HERRN JESU Christi / dann weil von ihm dieses Sprüchlein fürnemlich / vnd eigendlich redet / so ist Er vns darinnen auch zum Exempel fürgestellt / Santz willig / vnd gerne / vnd mit grossen freuden thut Er den willen seines Vaters / dessen eigener / vnd eingeborner Sohn / vnd mit ihm gleicher Majestät / Ehren / Herrligkeit Er war / des Vaters wille war / Er solte ware Menschliche Natur an sich nehmen / vnd ein kleines Kind geboren werden / Er solte sich vnter daß Gesetz geben / vnd dasselbe mit seinem Behorsam vollkömlich erfüllen / Des Vaters wille war / Er solte in dem Jüdischen Lande Predigen / Zeichen vnd Wunder thun / vnd seinen willen den Menschen offenbahren. Des Vaters wille war / Er solte in Armuht leben / vnd dardurch vns reich machen. Des Vaters wille war / Er solte leiden vnd sterben / vnd darmit für die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechts gnug thun. Er thut es alles willig / vnd gern / Er begiebt sich aus den Schoß seines Vaters

Vaters in den Leib seiner werthen Mutter / Er vntergibt
sich dem Gesetz / vnd lasset zu dem ende am Achten Tage
seiner zarten Kindheit sich beschneiden / Er lasset seinem
Himlischen Vater sich darstellen in dem Tempel / Er hat
vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da Er ward ein
Fluch für vns / Galat. 3. Gott hat niemand jemals ge-
sehen / der Eingeborne Sohn / der in des Vaters Schoß
ist / der hat es vns verkündiget / Johan. 1. Er ist vmbher
gegangen in alle Städte / vnd Märckte / vnd hat gelehret
in ihren Schulen / vnd geprediget daß Evangelium von
dem Reich / vnd hat geheilet allerley Seuchen / vnd aller-
ley Kranckheiten im Volck / Matth. 9. Er wird vmb der
Menschen willen so arm / daß Er nicht hat da Er sein Haupt
hinlegen kan / Matth. 8. Er ist willig vnd frewdig zu sei-
nem Leyden / do Petrus ihn mit gewalt verteidigen wol-
te / vnd mit dem Schwerdt drein schlug / straffte Er ihn
deshwegen / vnd sagte / stecke dein Schwert in die Scheide /
solich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gege-
ben hat? Johan. 18. Hat nun der Ewige Sohn Gottes
also den willen seines Vaters gerne gethan / wie solten
denselben nicht vielmehr die Menschen thun / wollen sie
von ihrem HERRN Christo den Namen haben / vnd
Christen seyn / so müssen sie ihm auch darinnen nachfol-
gen / vnd seinen willen thun / daß heisset / Deinen willen
mein Gott thue ich gerne. Wann wir nun alles daß /
was jetzo gesaget / zusammen fassen / vnd daraus eine be-
schreibung eines rechtschaffenen Heiligen / vnd Christen
machen wollen / so heisset ein rechter Heiliger / welcher
den willen seines Gottes gerne thut.

U S U S.

Galat. 5. v. 12.

Johan. 1. v. 18.

Matth 9. v. 35.

8. v. 20.

Johan. 18. v. 11.

U s u s.

Gen. 7. v. 1.

15. v. 6.

12. v. 4.

21. v. 14.

22. v. 9.

39. v. 12.

Num. 12. v. 3.

En solcher Heiliger war Noach / Gern that er den willen seines Gottes / er glaubete nicht allein für seine Person / an den zukünfftigen Weibesamen / vnd gieng in den Geboten Gottes einher / daß ihm Gott selber daß Zeugnis giebt / Er habe ihn gerecht ersehen / Genes. 7. sondern er prediget auch der Ersten Welt Hundert vnd Zwanzig Jahr / Er erduldet / vnd leidet alle die Wiederwertigkeit / so dannenhero von den Gottlosen ihm zugefüget ward / er bauet den Kasten / er gehet hinein / vnd läset sich darinnen verschliessen / bey den vernünfftigen Thieren. Ein solcher Heiliger war Abraham / Er glaubete Gott / welches ihm auch zur Berechtigkeit zugerechnet / Genes. 15. Auff dessen befehl verlesset er sein Vaterland / seine Freundschaft / vnd gehet in ein frembdes ihm unbekandtes Land / Er stößet aus die Hagar sampt ihrem Sohne Ismael / Gen. 21. seinen einigen Sohn / den Isaac / wil er auffopffern / Genes. 22. Alles Creutz so ihm begegnet / extregt er mit grosser gedult. Ein solcher Heiliger war Joseph / der vertrawete seinem lieben Gotte / vnd entschlug sich der Sünden / darzu ihm vrsach gegeben ward / ließ sich viel lieber vnschuldiger weise in das Befengnis stossen / als daß er an seinem Gotte sich veründigen / vnd dessen willen zu wieder handeln solte / Genes. 39. Ein solcher Heiliger war Moses / festiglich glaubete er Gott würde die Israeliten aus den Händen Pharaonis erretten / darumb war er so frewdig vnd gestrost an dem roten Meer / daß er den murrenden Israeliten

ten

ten ein Hertze einsprach / Gott würde sie erretten / er hat
von Gott selber das Zeugnis / daß er in seinem gantzen
Hause sey getrew / vnd ein sehr geplagter Mensch gewesen
vber alle Menschen auff Erden / Num. 12. Ein solcher
Heiliger war Bedeon / Nach Gottes willen / vnd befehl
lässet er daß gantze Israel wiederumb heimziehen / vnd
behelt alleine Dreyhundert Mann bey sich / mit denen
machete er sich an daß grosse Heer der Midianiter / Jud. 7.
Ein solcher Heiliger war David / der Mann nach dem
Hertzen / vnd willen Gottes / Ein grosses vnd hertzliches
vertrawen hatte er zu seinem Gotte / in dessen Namen
machete er sich an den grossen / vnd vngewonen Riesen
Goliath / für dem jederman in Israel sich fürchte / vnd
flohe / von seinem Fleische wird er verführet / daß er Ehe-
bruch vnd Todtschlag begehet / bald stehet er von solchen
seinen Sünden wieder auff / vnd bekehret sich zu seinem
Gotte / gehet in dessen Geboten einher / alles von Gott
ihm auferlegte Creutz erträgt er mit grosser gedult / ja
dancket ihm noch dafür / Psal. 116. Ein solcher Heiliger
war Hiskias / Er thet was dem HERRN wolgefiel /
er schafft ab alle Abgötterey welche sein Vater Ahas
eingeführet hatte / er vertrawete dem HERRN dem Gott
Israel / er hieng dem HERRN an / vnd weich nicht hin-
den von ihm abe / vnd hielt seine Geboth / die der HERR
Mosi geboten hatte / 1. Reg. 18. Ein solcher Heiliger war
Manasses / der hatte an seinem Gotte sich schwerlich ver-
sündigt / er bekehret sich aber zu demselben / vnd stehet
von seinen Sünden ab / 2. Chron. 33. Ein solcher Heiliger
war Job / er war schlecht / vnd recht / Gottfürchtig /
E vnd

Jud. 7. v. 7.

Psal. 116. v. 12.

1. Reg. 18. v. 3.

2. Paral. 33. v.
12.

vnd meldet daß böse / mit grossem / vnd vielfältigen Creu-
tze ward er beleget / es ward ihm entzogen sein gantzes
vermögen / seine Kinder werden ihm erschlagen in dem
Hause des Erstgeborenen / an seinem Leibe ward er bele-
get mit bösen Schweren / von der Fußsolen an / biß auff
die Scheitel / er ertrug alles mit grosser gedult / do auch
gleich bißweilen ein vngedültiges wort ihm entfuhr / so
kehrte er doch bald wieder vmb / vnd bate es seinem Gotte
ab / vnd bleib bey demselben beständig. Ein solcher Hei-
liger war Aaron / der war gantz willig zu dem Todte /
als ihm der von Gott angekündigt ward / Num. 20.
Ein solcher Heiliger war Tobias / der nam daß Creutz
willig auff sich / er blieb in der wahren furcht Gottes /
seinem Nehesten erwies er die Werck der Liebe vnd Barm-
hertzigkeit / willig war er zum Todt / ja achtet denselben
für die gröste gnade / so ihm begegnen kan / Tob. 3. Ein
solcher Heiliger war Simeon / der hatte alle seine freude
an dem HERRN Messia / den er auff seinen Armen hatte /
mit frieden / vnd freuden wil er von dieser Welt abschei-
den / Luc. 2.

Num. 20. v. 28.

Tob. 3. v. 6.

Luc. 2. v. 29.

In deren Fußstapffen müssen eintreten alle / die
vnter die Heiligen Gottes gerechnet werden / vnd recht-
schaffene Christen seyn wollen. Nicht gnug ist es / daß
sie sich dessen mit dem Munde rühmen / Nicht gnug ist
es / daß sie dessen einen eusserlichen schein führen / zur Kir-
chen / vnd zum Abendmahl gehen / vnd dessen sich gebrau-
chen / vnter dessen mit Sünden wieder daß Gewissen / mit
Vnglauben / mit Vngedult / dem willen Gottes vielfäl-
tig

tig widerstreben / Ach wie ein harter / vnd ernster Sen-
tentz wird dermal eines an jenem grossen Tage über sie
ergehen / Sprechen wird zu ihnen der Allgemeine vnd ge-
rechte Richter / ich kenne ewer nicht / weichet von mir ihr
Vöeltheter / Matth. 25. Gehet hin von mir ihr verfluch-
ten / in daß ewige Feuer / daß bereitet ist dem Teuffel /
vnd seinen Engeln / Matth. 25. Solchem grossen Un-
heil nun fürzukommen / so thut doch ihr meine Allerliebste
den willen Gottes / ewers Himlischen Vaters / befehret
euch zu ihm von ganzem Hertzen / Joel. 2. Rasset ab vom
bösen / vnd thut gutes / Psal. 34. Bleubet an ewern
HERRN IESUM Christum / setzet auff ihn alles ewer
vertrauen vnd Zuversicht / Er hat euch geliebet / vnd sich
selber für euch dahin gegeben / Galat. 2. gehet auff den
Weg seiner Geboth / entschlaget euch der weltlichen / vnd
fleischlichen Lüste / so viel in Menschlicher schwachheit im-
mer möglich ist / nehmet daß Creutz auff euch in Christli-
cher gedult / wil Er euch durch den Todt hinweg nehmen /
so folget ihm willig / Er hat es ja vmb euch über alle mas-
sen wol verdienet / Er ist ewer GOTT / wie offte hat Er sich
als ewern GOTT in dem wercke erwiesen / wie offte hat Er
euch im Creutz vnd Trübsaln getröstet / wie offte hat Er
euch errettet aus solchen nöthen / darauß euch sonst kein
Mensch hette helfen können / wie offte hat Er euch nottürf-
tig / vnd reichlich versorget : Wie offte hat Er ewerer Bitte
euch gewehret / wie offte hat Er Barmhertzigkeit bey euch
eingewendet / vnd nicht mit euch gehandelt nach ewern
Sünden / noch euch vergolten nach ewer Wissethat / Psal.
103. Da Ihr verdienet / daß Er solte ein Adama aus
E ij euch

Matth. 7. v. 23.

25. v. 41

Joel 2. v. 13.

Psal. 34. v. 15.

Galat. 2. v. 20.

Psal. 103. v. 10.

euch machen / vnd wie Zebouim euch zurichten / so ist doch
 sein Hertz weit anders sinnes gegen euch / seine Barmher-
 zigkeit ist zu brünstig / daß Er nicht thun will nach seinem
 grimmigen Zorn / noch sich kehren euch zuverderben / Ho-
 sex 11. Ach wie hoch hat Er euch ihm hiermit verbunden /
 Er ist ewer Gott / ihr wollet Er sol ewern willen thun /
 Er thut ihn auch / so ferne derselbe seinem Worte nicht zu
 wieder / noch euch an ewrer Seelen Seligkeit schädlich ist /
 Ach so thut ihr auch seinen Willen / Ein herrliches Exem-
 pel dessen hat euch gelassen ewer HERR IESUS Christus /
 wie willig / vnd frewdig thut Er den willen seines Va-
 ters / ob Er gleich dessen für seine Person nicht benödiget
 war. Darbey wird jederman erkennen daß ihr seine Jün-
 ger seyd / wann ihr ihm nachfolget / ihr betet ja täglich /
 HERR dein wille geschehe / vnd ist gewiß vnter allen
 Sieben Bitten diese die allerschwereste / wann sie nicht al-
 lein mit dem Munde gesprochen / sondern auch nachmals
 practicirer werden sol / wann nach Gottes willen einem
 Mann das Weib / einem Weibe der Mann / den Eltern ihre
 Kinder / den Kindern ihre Eltern versterben / Ach wie
 schwer gehet es alsdann ein / mit Mund / vnd Hertzen zu
 beten / HERR dein will geschehe / wie schwer es eingehet /
 so müssen wir doch / wann wir Christen seyn wollen / sol-
 ches beten / vnd in dem Werck erweisen. So widerstrebet
 doch demselben nicht / sondern volnbringet daß / darumb
 ihr seufftzet / vnd betet / seid nicht allein mit dem Munde
 Beten / sondern auch mit den Wercken Theter. Wol euch
 ihr meine Allerliebsten / wann ihr daß thut / der HERR
 wird noch ferner ewer Gott seyn / vnd verbleiben / Er
 wird

wird euch helfen / stercken / vnd erhalten / durch die rechte
Hand seiner Gerechtigkeit / Es. 41. Ihr seid seine Schäf-
lein / die Er mit seinem rosinfarben Blut in seine Hand ein-
gezeichnet / darauß sollet ihr nimmermehr ombkommen /
noch gerissen werden / sondern das ewige Leben haben /
Johan. 10. Er wird euch als seine Heiligen zu sich ver-
samlen / Psal. 50. Er wird Euch auffrassen / Er wird
euch wegnehmen für dem Vnglück / Er wird euch zum
Friede bringen / daß ihr ruhet in ewern Kammern / Es. 56.
Der H E R R I E S U S ist für Euch hingegangen in dem
Hause seines Vaters euch die stete zu bereiten / Er wird
wieder zu euch kommen / vnd euch zu sich nehmen / daß ihr
seyn sollet / wo Er ist / Amen.

Esa. 41. v. 10.

Joh. 10. v. 28.

Psal. 50. v. 5.

Esa. 56. v. 2.

Johan. 14. v. 2.

PERSONALIA.

SIn solcher Hei-
liger ist nun auch gewe-
sen / der / wienland / Hoch Ed-
le / vnd Gestrenge Herr Nicol
Gebhard / von Miltiz / auff
Burckersdorff / Berthelsdorff
vnd Siebeneichen / Churfürstlicher Durchlauchtig-
keit zu Sachsen / vnsers gnedigsten Herrn / wohl-
bestalter Geheimbder Raht.

Entsprossen ist er seiner leiblichen Geburt halben /
aus fürnehmen / Vhralten in vnd aufferhalb des Heili-
gen

E iij

gen

gen Römischen Reichs Hochberühmbten vnd vmb diese
Lande wohlverdienten Adelichen Geschlechten.

Sein Herr Vater ist gewesen / der weyland / Wol-
Edle / vnd Bestrenge / Herr Cornelius von Mil-
tiz / auff Siebeneichen vnd Steinburg / zu der
Churfürstlichen Sächssischen Land- vnd Trancf-
Steuer / wolverordneter OberEinnnehmer.

Seine Frau Mutter ist gewesen / die / weyland
WolEdle / VielEhrentugendreiche / Frau Maria /
geborne von Bortfeld / aus dem Hause Elbra.

Auff des Herrn Vaters seiten ist gewesen.

Sein Groß Herr Vater / der / weyland / WolEd-
le / vnd Bestrenge / Herr Nicol von Miltiz / auff
Siebeneichen / Steinburg / vnd Straußfurt /
Churfürstlicher Sächssischer wolverordneter Stall-
meister vnd LandRath.

Seine Groß Frau Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / VielEhrentugendreiche / Frau Margarita /
geborne Paccin / aus dem Hause Döbernitz.

Sein Elter Herr Vater / der / weiland / WolEd-
le / vnd Bestrenge / Herr Ernst von Miltiz / auff
Siebeneichen / Bardorff / vnd Oberaw / der / wei-
land / Durchlachtigsten / vnd Hochgebornen Für-
sten / vnd Herren / Herrn Moritzens / vnd Herrn
Augusti / beyder Herzogen / vnd Churfürsten zu
Sachsen / Christseligster gedächtnis / wolverdien-
ter Stadthalter.

Seine Eltere Frau Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / VielEhrentugendreiche Frau Martha / ge-
borne

borne Pflügin / aus dem Hause Zabeltitz / welche
beyde in der Kirchen zur lieben Frawen dieses orts ihr
Begräbnis / vnd Ruhestat haben.

Sein Ober Elter Herr Vater / der / weyland /
WolEdle / vnd Gestrenge / Herr Siegmund von
Miltitz / auff Siebeneichen / vnd Baidorff.

Seine Ober Eltere Fraw Mutter / eine geborne
von Staupitz / aus dem Hause Doberaw.

Auff der Fraw Mutter seiten ist gewesen.

Sein Groß Herr Vater / der / weyland / WolEd-
le / vnd Gestrenge / Herr Gebhart von Bortfeldt /
auff Elbra.

Seine Groß Fraw Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Maria / ge-
borne von der Wisseburg / aus dem Hause Nicwen-
dorff.

Sein Elter Herr Vater / der / weyland / WolEd-
le / vnd Gestrenge / Herr Claus von Bortfeldt /
auff Elbra.

Seine Eltere Fraw Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Magdalena /
geborne Frentagin.

Sein Ober Elter Herr Vater / einer von Bort-
feldt. Seine Ober Eltere Fraw Mutter / eine geborne
von Steinbergk.

Aus diesen Fürnehmen Vhrasten / Adelichen Ge-
schlechten ist der selige Herr Scheimbde Raht entsprossen /
vnd durch Gottes gnade / Anno 1597 den 3. Octobri-
Abends,

Abends / zwischen 5. vnd 6. Uhr zu Steinburg in Thü-
ringen an diese Welt geboren worden.

Wie ansehnlich diese seine Leibliche Ankunfft / vnd
Geburt war / so war sie doch eine sündliche Geburt / vmb
deren willen er vnter Gottes Zorn / vnd dem ewigen ver-
damnis hette seyn müssen. Darumb haben ehegedachte
seine Adelige / selige liebe Eltern darfür gesorget / daß er
aus Wasser vnd Geist wieder geboren / vnd zu Gottes Kin-
de gemacht wurde / welches durch die heilige Tauffe / am
19. desselben Monats / geschehen ist / da er mit Christi
Blut von allen seinen Sünden gewaschen / in den Bund
Gottes auffgenommen / vnd zu desselben Kind gemacht /
worden.

Wie nun in der Heiligen Tauffen Gott sein Gott
worden / vnd mit allen seinen Eigenschafften / vnd Wol-
thaten sich ihm zu eigen ergeben / also hat der selige Herr
Seheimbde Raht sich hinwiederumb verpflichtet / dieses
seines Gottes willen gerne zu thun. Solcher seiner ver-
pflichtung nachzukommen / haben ehegedachte seine Ade-
liche / selige / liebe Eltern an ihrem fleiß vnd mühe nichts
erwinden lassen / sondern ihn daheim in der waren furcht
Gottes / in dem Catechismo / vnd allen Adelichen Tugen-
den auffgezogen / vnd nachdem in ihm ein gutes Ingeni-
um sich ereignet / Anno 1610. den 16. Maij, dem Eh-
renvesten HochAchtbarn / vnd Hochgelarten / Herrn Jo-
hann Böhmen / Beyder Rechten damahls Studiolo, an
itzo berühmten Doctori, vnd bey der universitet Leip-
zig wolverordnetem Professori publico, zur institu-
tion vntergeben / der ihn ein Jahr zu Siebeneichen / da-
hin

hin sein Herr Vater wegen auffgenommener Vormünd-
schafft / seines jungen / nunmehr auch seligen Vettern /
des / weyland / WolEdlen / vnd Bestrengen / Herrn Ni-
col von Wiltitz / vff Siebeneichen / sein familiam trans-
feriret, hernach zwey Jahr zu Steinburg trewlich insti-
tuiret, vnd durch Gottes gnade so weit gebracht / daß er
seine fundamenta pietatis, artium, & lingvarum wol
geleget / vnd Anno 1613. den 14. Maij, in dem Sechze-
henden Jahr seines Alters / sampt obbemelten seinem
Herrn Præceptore auff die löbliche Universitet Leipzig
mit nutz verschicket worden / alda er nicht allein privatim
seine studia Philosophica fleissig getrieben / sondern auch
sich nicht geschemet / die publica auditoria zubesuchen /
dessen in wolermelter Universitet damahligen berühm-
ten Professoris Publici Lingvarum, & Historiarum,
Herrn M. Johann Friderichs / Seligen / Lektionen pu-
blicas, länger als ein Jahr gehöret / vnd mit eigener
Hand nachgeschrieben / welches andere / ob sie gleich dem
Seligen Herrn Geheimbden Rathe / an Stande / vnd
Arkunfft nicht gleich gewesen / ihnen für einen Schimpff
geachtet / Er aber zu seinem mercklichen nutzen gebrau-
chet hat.

Als er nun in Philosophicis seine Fundamenta
wol / vnd rühmlich geleget / hat er Anno 1614. auff daß
studium Juris sich gantz gewendet / dessen prima ele-
menta neben andern studiosis von wolermelten seinem
Herrn Præceptore gehöret / in zweyen Collegiis von
anfang biß zum ende disputiret, die Lektionen publi-
cas fleissig besuchet / bey dem weyland / Ehrnvesten / Groß-

Ⓕ

Achtbarn

Achtbarn / vnd Hochgelarten / Herrn Doctor Wilhelm Schmucken / damals in gedachter Universitet Leipzig / berühmten Professore Publico die folgende drey Jahr / daß Systema Universi Juristam civilis, quam Feudalis disputiret, vnd hierdurch eine solche wissenschaftt erlanget / daß er Anno 1618. vnter wolgedachtem Herrn D. Schmucken / eine disputationem publicam de concursu actionum, mit grossem Ruhm / vnd Ehren gehalten hat.

Nachdem er nun sein Studium Juris auff gedachter Universitet Leipzig mit so grossem fleiß tractiret, darinnen statlich proficiret, vnd seiner sonderbaren dexteritet, vnd geschickligkeit ansehnliche Specimina, so wohl publicè, als privatim gethan / vnd sein Hertz gestanden andere außwertige Universiteten zu besuchen / vnd in seinem studio Juri ein mehrers zubegreifen / ist er von seinem seligen Herrn Vatern Anno 1619. naher Basel verschicket worden / alda er zwey Jahr verblieben / vnd / allermassen zu Leipzig von ihm auch geschehen / seinen Studiis mit grossem fleiß Tag vnd Nacht obgelegen / die Professores Publicos fleißig gehöret, in disputationibus publicis, & privatis sich zum öfftern hören lassen / endlich auch Anno 1621. am 18. Junij eine disputationem publicam, de jure accrescendi, allein / vnd absq; Præside, mit grossem Ruhm / vnd verwunderung aller Zuhörer gehalten hat / dardurch in der Herrn Professorum gunst / vnd freundschaft kommen / vnd von ihnen so hoch geliebet / vnd respectiret worden / daß sie aus der Anzahl der Studiosorum ihn genommen /
in

in solennibus actibus zu sich gezogen / vnd bey ihnen zu sitzen ihm eine stelle eingereumet / auch den Summum Gradum, do er den anzunehmen nur willigen wolte / zu conferiren sich erboten haben / darzu er mit seinen statlichen specimenibus sich gnugsam habilitirer hatte.

Nach dem er nun sein Studium Juris also ansehnlich abolviret, vnd die in dem Königreich Böhmen angegangene Vnrube auch in andere Länder sich ausgebreitet / ist ihm ferner zu reisen von seinem seligen Herrn Vatern inhibiret, vnd er Anno 1621. wiederumb nacher Hause beruffen worden / darinnen er dann / wie in allen andern alles Kindlichen gehorsams sich erwiesen / vnd am Michaelis gedachten Jahres zu seinem Herrn Vatern frisch / vnd gesund wiederkommen / vngeachtet er ihm sonst / do es ohne dieser seines seligen Herrn Vaters abforderung gewesen / ferner zu reisen / vnd andere Länder zu besehen / gantzlich fürgesetzt hatte.

So bald er nun zu Hause gelanget / vnd ein wenig vnter die Leute kommen / haben sich seine fürtreffliche qualiteten, seine sonderbare Kunst / vnd geschicklichkeit / damit ihn der Allerhöchste begabet / sehen / vnd spüren lassen / darüber er von männiglichen geliebet / geehret / auch an dem Churfürstlichen Sächsischen Hofe alhier bekant / vnd gerühmet worden / derowegen man ihn auch zu fürnemen Emptern zugebrauchen angefangen / vnd anfangs zwar ist von Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen / vnserm Gnädigsten Herrn er Anno 1624. den 17. Januarij zu derselben Hoff- vnd Justitien Racht gnädigst bestellet worden / darbey flugs im ersten Jahre

Er sich herfür gethan / daß in dem folgenden 1625. Jahre / Er zu einer Rahtstelle / in dem Churfürstlichem Sächssischen / höchsten Appellation Berichte gezogen worden / welche er mit sonderbarem fleiß / vnd dexteritet verwaltet / vnd darbey sich also meritirt, daß von höchstgedachter Churfürstlicher Durchlauchtigkeit / zu derselben Geheimbden Raht / er Anno 1629. am 24. Octobris gnädigst bestellet worden / in welcher Bestallung er nun biß in das Sechste Jahr / vnd an sein seliges ende verblieben / vnd in derselben / so wohl als in seinem gantzen Leben / dieses seine einige vnd fürnembste Sorge hat sein lassen / daß er den willen seines Gottes gerne gethan.

Vereiniget ist er mit seinem lieben GOTT / vnd GOTT worden anfangs in der Heiligen Tauffen / der sich ihm mit allen seinen Wolthaten vnd Eigenschafften gantz zu eigen gegeben / Erwiesen hat Er sich auch ihm als seinen GOTT / die gantze Zeit seines Lebens / Erwiesen hat Er sich ihm als seinen GOTT / wann Er sich ihm zuerkennen gegeben / in seinem Hertzen einen rechtschaffenen Glauben angezündet / vnd biß an daß ende erhalten / Erwiesen hat Er sich ihm als seinen GOTT / wann Er ihm fürtreffliche Gaben / Krafft vnd stercke verliehen / die ihm auffgetragene ansehnliche / vnd hohe verrichtungen glücklich / vnd wol zu wercke zustellen / Erwiesen hat Er sich ihm als seinen GOTT / wann Er ihm in allem Creutz vnd Trübsall / wie auch in der letzten Todesnoht / mit kräftigen Trost beygesprungen / vnd also geholffen / daß seine grosse güte darbey sichtbarlich zu spüren gewesen / Erwiesen hat Er sich ihm als seinen GOTT / wann Er ihn in
mancher

mancher grosser gefahr wunderlich erhalten / vnd dar-
aus errettet hat. Des Tages an welchem der selige Herr
Seheimbde Raht getauffet worden / ist in seines Seligen
Herrn Vaters Hause eine vnversehene Fenersbrunst ent-
standen / vnd dardurch dasselbe guter massen niederge-
brant / derselben zuentgehen / fasset die Amme daß new-
getauffte Kind in seiner Wiegen liegend auff / lauffet über
den Hoff zur Sassen zu / plötzlich kömmet ein Brand daher
geflogen / fället in die Wiege zündet die Betten an / daß
die Amme das Kind mit der Wiegen niedersetzen / die bren-
nende Betten wegwerffen / daß Kind nacktet vnd bloß her-
aus reissen / mit ihm darvon eilen / vnd die Betten / vnd
Wiegen hinter sich verlassen muß. Recht hat der Aller-
höchste hierbey sich ihm erwiesen als seinen Gott / vnd
ihn in so grosser Fenersgefahr gnädiglich erhalten / vnd
hiermit an ihm erfüllet / was Er ihm vnd allen Bleubigen
versprochen / Esa. 43. Fürchte dich nicht / denn ich habe
dich erlöset / ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du
bist mein / dann so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir
seyn / daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen / vnd so du
ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme
sol dich nicht anzünden / dann ich bin der HERR / dein
Gott / der Heilige in Israel / dein Heyland. Nicht we-
niger Schutz hat Er ihm in andern seinen gefährlichkeiten
auff den Reisen / vnd daheime / sonderlich in denen schwe-
ren fällen / die er zum öfftern gethan / geleistet / daß da-
raus vn schwer zuschliessen gewesen / Gott habe auff dieses
sein Kind ein sonderbares auffsehen. Erwiesen hat der
Allerhöchste sich ihm als seinen Gott / wann Er ihn für
Lij andern

Esa. 43. v. 1.

andern erhoben / den Stul der Ehren ererben lassen / ihn
gesetzt neben den Fürsten / neben den Fürsten seines
Volcks / vnd angereater massen zu so hohen / vnd fürneh-
men Emptern gebraucht / darbey höchstgedachter Chur-
fürstlicher Durchlauchtigkeit Hertz ihm zugewendet / daß
dieselbe mit hohen Churfürstlichen Gnaden ihm / wegen
seiner geleisteter / vnterthenigster / gehorsamer / vnd ge-
trewer Dienste biß in seinen seligen Todt wol gewogen
verblieben / solchen höchlich beklagen / mit der hinterlasse-
ner / hochbetrübter Frau Widwen eine gnedigste con-
dolentz tragen / vnd zur bezeigung solcher / zu sambt
der Churfürstlichen Jungen Herrschafft / mit ihrer höchst
vnd hoch ansehenlicher Præsentz diesen Reichen Proceß
condecoriret, vnd gezieret hat. Der Barmhertzi-
ge Gott wolle Ihrer Churfürstlichen Durchleuchtigkeit /
vnd dero selben gantzem hochlöblichstem Hause / diese / vnd
alle andere dem seligen H. Beheimbden Rathe / desselben
hinterlassener hochbetrübter Frau Widwen / Kindern /
vnd Herrn Brudern erzeigte hohe Chur- vnd Fürstliche
Gnade mit langem leben / beständiger Besundheit / glück-
licher / vnd friedlicher Regierung / vnd allem Churfürst-
lichen wolergehen / zeitlich / vnd ewiglich reichlich wieder-
umb vergelten. Recht ist an dem seligen Herrn Beheimb-
den Rathe erfüllet worden / was Gott saget / 1. Sam. 2.
Wer mich ehret / den wil ich wieder ehren / vnd Psal. 91.
Ich wil ihn zu ehren machen. Recht ist an ihm erfüllet
worden / was Salomo sagt / Wer ein trew Hertz / vnd
liebliche Rede hat / des Freund ist der König / Prov. 22.

1 Sam. 2. v. 30

Psal. 91. v. 15

Prov. 22. v. 11

Erwiesen

Erwiesen hat der Allerhöchste sich ihm als seinen
Gott / wann Er ihm einen recht treuen / vnd liebreichen
Ehegatten bescheret / an der damals WolEdlen / Viel-
Ehrentugendreichen / Jungfrauen Esther Elisa-
beth / des wienland / WolEdlen / vnd Bestrengen /
Herrn Hans Georg Wehsens / auff Burckersdorff /
Berthelsdorff / vnnnd Polentz / Churfürstlichen
Sächsischen wolverdienten Rahts / Ober Steuer-
Einnehmers / vnd Hauptmans / der Embter Stol-
pen / vnnnd Radeberg / Eheleiblicher Tochter / mit
deren er An. 1622. am Tage Michaelis, Ehelich getraw-
et worden / vnd diese 12. Jahr / 27. Wochen / vnd 2. tage
eine Christliche / friedliche / vnd gewünschte Ehe beses-
sen / daß zwischen ihnen recht ein Hertz / vnd Sinn gewe-
sen / eines das ander hertzlich geliebet / eines für das an-
der gesorget / eines das ander in Trübsalln getröstet / in
Kranckheiten / vnd Leibesbeschwerungen / eines des andern
sich treulich angenommen / wie dann bey dieser des seligen
Herrn Beheimbden Rahts letzter Kranckheit / die hinter-
lassene hochbetrübtte Frau Widwe ihre eheliche Liebe vnd
Treue recht hat sehen vnd spüren lassen / wann sie seiner
gantz vnderdrossen Tag vnd Nacht fleissig gewartet / in-
massen er solches selber erkant / vnd vielfältig gerühmet.
Recht ist an dem seligen Herrn Beheimbden Raht erfüllet
worden / was Syrach saget / cap. 26. Ein Tugend sam
Weib ist eine Edle Gabe Gottes / vnd wird dem gegeben
der Gott fürchtet. In solchem freundlichen / vnd fried-
lichen Ehestande / hat ihn der Allerhöchste gesegnet mit
Dier Kindern / Zweyen Söhnen / vnd Zwo Töchtern /
allen

Syr. 26. v. 3.

allen noch klein / vnd vnerzogen. Der Allmächtige Gott
wolle Vaters stelle bey ihnen vertreten / vnd seine gnade
verleyhen / daß sie in ihres seligen Herrn Vaters Fuß-
stapffen treten / in der waren furcht Gottes / vnd allen Al-
delichen Tugenden aufferzogen werden mögen. Wie nun
der Allerhöchste in diesen / vnd andern vielen Wolthaten /
dem seligen Herrn Geheimbden Rahte sich als seinen Gott
erwiesen / also hat er sich dahin bemühet / daß er gegen
ihm als seinem Gotte sich hinwiederumb erweise. Er-
kant hat er ihn seinem Wesen / vnd Willen nach / aus sei-
nem Worte / welches er fleissig gehöret / fürsetziglich /
vnd ohne erheblichen vrsachen nicht leicht eine Predigt ver-
seumet. Behalten hat er sich zu den Altarn des HERRN /
da man höret die stimme des Danckens / vnd da man pre-
diget alle seine Wunder / Lieb hat er gehabt / die stete des
Hauses des HERRN / vnd den ort / da seine Ehre woh-
net / Psal. 26. Gewünschet hat er zubleiben in dem Hau-
se des HERRN / zuschawen seine schöne Gottesdienst / vnd
seinen Tempel zubesuchen / Psal. 27. Neben dem Wort
des HERRN hat er auch die Schrifften reiner / vnd E-
uangelischer Theologen mit fleiß gelesen / vnd dardurch
eine solche wissenschaft in den Glaubens Articulu erlan-
get / daß er nicht allein seines Glaubens guten Grund / vnd
Rechen schafft zugeben / sondern auch falsche vnd irrige Re-
ligionen mit gnugsamen Gründen zuverwerffen gewust.

Psal. 26. v. 63

27. v. 4.

Bern hat er gethan den willen seines Gottes / wann
er für einen sündlichen Menschen sich erkant / gleich andern
Heiligen vmb vergebung seiner Sünden täglich / für-
nemlich

nemlich aber in dem Beichtstul gebeten / die Absolution mit grossen freuden angenommen / darauff / vnd zu besterckung seines Glaubens / daß Heilige Hochwürdige Abendmahl mit grosser Ehrerbietung gebrauchet / wann er alles sein vertrauen auff seinen **HERRN** **JESUM** **CHRISTUM** gesetzt / daß er nicht allein seiner Person / vnd Amte nach aus seinem Worte erkant / sondern auch festiglich gegleubet / daß Er alle seine Sünde gebüffet / vnd ihm die vergebung der Sünden / die Berechtigkeit / vnd daß ewige Leben erworben hat.

Nicht war sein Glaube ein blosser / vnd nichtiger Ruhm / oder Scheinglaube / sondern er lest ihn heraus leuchten in den Wercken / vnd die einige Regul vnd Richtschnur seines thuns / vnd wandels seyn / den willen seines Gottes / den hat er gethan / wann er ihm mit seinem Herzen angehangen / ihn vber alles geliebet / seiner hülffen / vnd beystandes in allen nöthen sich hertzlich getröstet. Den willen seines Gottes hat er gethan / wann er zu ihm Morgens vnd Abends fleissig gebetet / ihm seine / seines Nehesten / vnd der gantzen Christenheit noth / mit vielen Seufftzen vnd Threnen oftmahls fürgetragen / die fürnehmsten Sprüche Heiliger Schrift / mit eigenen Händen aufgezeichnet / in sein Hertz gefasset / zum öfftern wiederholet / vnd damit sein Christenthumb / vnd Gottseligkeit geübet. Den willen seines Gottes hat er gethan / wann er desselben Wort / vnd Diener geliebet / vnd geehret / alle seine Rahtschläge dahin gerichtet / damit die ware Evangelische Kirche Gottes von dem Antichristischen Hauffen nicht gantz vntergedrückt / vnd gedempffet / sondern

S

der

dern in diesen / vnd andern Landen erhalten würde / deß-
wegen er keiner sorgen / vnd mühe gesparet / sondern der
armen bedrängten Glaubensgenossen sich auff daß treu-
lichste angenommen / vnd do er es nicht allezeit zu dem
stande / wie er gewünschet / hat bringen können / hat
er sich darob höchlich bekümmert. Den willen seines
Gottes hat er gerne gethan / wann er seine Leibliche- nichts
wenigers seine Schwäher Eltern / recht Kindlich geliebet /
geehret / vnd ihnen allen schuldigen gehorsam erwiesen /
wann er oft höchstgedachter Churfürstlicher Durchlauch-
tigkeit / mit vnterthänigster trewe / vnd gehorsam / mit
vnderdrossener / vnd redlicher verrichtung / alles dessen / so
ihm auffgetragen worden / begegnet / wie er sonderlich bey
seiner Seheimbden Rahtsbestallung ziemlich hart ist an-
gespannet / vnd gebraucht worden. Es war der selige
Herr Seheimbde Raht noch nicht ein halbes Jahr in sei-
nem Ampte gewesen / so wird er den 28. Aprilis, Anno
1630. an die Römische Keyserliche Majestat nacher Wien
verschicket / alda er sampt seinen Herrn Befehrten / den 11.
Maj angelanget / den 13. bey Ihrer Majestat Audientz
gehabt / vnd den 30. wiederumb glücklich anhero gelan-
get / Siweil aber Ihre Mayt. nacher Regensburg / alda
einen Chur- vnd Fürstlichen Conuentum zu halten ver-
reiset / vnd dahin auch die Churfürstliche Herrn Abge-
sandten zu gründlicher erörterung ihres anbringens ge-
wiesen / hat oft höchstgedachte Churfürstliche Durchl.
dem gantzen Evangelischen wesen zum besten / vnd Ihr
friedfertiges Bemüht aller Welt darzuthun / vnd zuer-
weisen / auch dahin Ihre Besandten verschicket / vnd dem
seligen

seligen Herrn Beheimbden Rathe daß Directorium dar-
bey gnädigst auffgetragen / welches er auch / vngeachtet er
nur 16. Tage zu Hause gewesen / aus schuldigster / vnd
vnterthenigster Treu / willig auff sich genommen / vnd
darmit gantzer 22. Wochen zugebracht. Es war der se-
lige Herr Beheimbde Raht kaum zwey Monat zu Hause
vnd bey den seinen gewesen / so muste mit Churfürstlicher
Durchl. Anno 1631. am 31. Januarij / er auff den Con-
vents Tag naher Leipzig verreisen / vnd denen dem gan-
zen Evangelischen wesen zum besten angestellten hohen /
vnd schweren deliberationibus beywohnen. Vnd nach
dem dieser Evangelische Conventus dem damahligen
Keyserlichen Generaln, Grafen von Tylli sehr beschwer-
lich fürkommen / vnd er auff die zwischen Churfürstlicher
Durchl. vnd den Keyserlichen Abgesandten / dem von
Wetternich / vnd Obristen Schönberg zu Wersenburg ge-
pflogene Wündliche / vnd gütliche Conferentz, mit sei-
ner Kriegsmacht diesen Landen je länger je mehr genahet /
ist zu abwendung solcher gefahr der selige Herr Beheimb-
de Raht / mit gnädigster Instruction, an gedachten
Keyserlichen Generaln, in die Graffschafft Wanßfeldt
abgefertiget worden. Als nun dieselbe Tractaten sich
gantzlich zerschlagen / alle die von Churfürstl. Durchl.
erwiesene grosse trewe / vnd dienste aus den Augen gesetzt /
vnd dafür / daß Churfürstl. Durchl. mit höchster ge-
fahr / vnd darsetzung ihres Leibes / vnd Landen / Keyserl.
Mayt. bey Cron vnd Scepter hat erhalten helffen / ge-
dachter General dieses Churfürstenthumb gantzlich zu
ruiniren ihm fürgesetzt / auch albereit mit occupirung

des Stiffts Merseburg / vnd der Stadt Leipzig einen anfang daran gemacht / Vnd aber der Allerhöchste / als ein Gerechter Richter / vnd ein Helfer in der Noht / es wunderlich geschicket / daß Churfürstl. Durchl. mit Königl. Mayestat in Schweden / Christeligster gedächtnus / sich conjungiret, dem Feind getrost vnter die Augen gegangen / ihn / welcher für vnüberwündlich außgeruffen ward / in die Flucht geschlagen / vnd aus seinem Rachen diese Landen wiederumb errettet / vnd sich also Gott auch erwiesen / als vnsern Gott / hat zu Königl. Mayt. in Schweden mit Churfürstlicher Durchl. der Selige Herr Beheimbde Raht naher Hall verreisen / vnd auff dero selben gnädigsten befehl / bey höchstgedachter Ihrer Mayt. vnterschiedliches Wündliches anbringen vnterthenigst verrichten müssen.

Eben in demselben Jahre als Churfürstl. Durchl. daß Königreich Böhmen / vnd desselbigen Hauptstadt Praga eingenommen / hat dero selben der selige Herr Beheimbde Raht beydes auff der Reise / vnd zu Prage vnterthenigst auffgewartet / vnd ist von dannen / den 15. Decembris ziemlich vnpaß wiederumb nach Hause komen.

In dem nechst abgewichenen 1634. Jahre / als von Röm. Keyf. Mayt. / vnd Churfürstl. Durchl. Herren Rätthen wegen auffrichtung eines Christlichen / beständigen / all gemeinen / vnd redlichen Friedens eine Zusammenkunfft anfangs zu Leutmeritz angestellet / folgendes naher Pirna verleget worden / ist auff dieser seiten der selige Herr Beheimbde Raht / als Director darzu verschicket worden / der dann gewiß an seinem fleisse / vnd sorgfallt
nichts

nichts hat erwinden lassen / sondern sich höchlich bemü-
het / damit der langgewünschte Christliche / vnd sichere
Friede der hochbedrängten Christenheit dermal eins wie-
der gebracht werde / mit welchen Tractaten bis in den
Sechsten Monat zugebracht worden. Ich geschweige an-
derer schwerer verrichtungen / die ihm inmittelst / vnd
wenn er daheim gewesen / so heuffig auffgetragen wor-
den / daß er darbey seines Leibes Gesundheit / seiner or-
dentlichen Diet, vnd Ruhe nicht hat abwarten können /
So wie oft hat er zu Mittage erst umb 2. oder 3. Uhr seine
Mahlzeit gehalten / des Abends bis umb 9. vnd 10. Uhr im
Rathe gewesen / wann er heimkommen / die Nacht guter
massen mit lesen / vnd schreiben zugebracht / So er auch
gleich von seiner hinterlassener hochbetrübtter Frau Wid-
wen / vnd andern ehrlichen Leuten / so immer in denen sor-
gen stunden / es möchte dieser Redliche / liebe Mann ihnen /
vnd dem gantzen Vaterlande zu zeitlich entzogen werden /
gebeten / vnd ermahnet ward / seiner Gesundheit besser war-
zunehmen / sonderlich nach dem er selber spürete / wie sol-
che bey ihm von Tage zu Tage abnahm / vnd eine beschwe-
rung über die ander sich fand / gab er zur Antwort / wie
solte ich doch bey diesen überheufften schweren verrichtun-
gen / meine Gesundheit / vnd mein Leben höher achten /
als die Ehre Gottes / meines gnädigsten Churfürsten /
vnd Herrn / vnd meines lieben Vaterlandes Wol-
fahrt. Von grund meines Hertzens wil ich mich ger-
ne zu todte arbeiten / vnd mein Leben einbüßen / wann ich
nur Gott / meinem gnädigsten Churfürsten / vnd Herrn /
vnd meinem lieben Vaterlande / mit meiner Arbeit / vnd

B ij

unter-

Jer. 48. v. 10.

Rom. 12. v. 6.

Rom. 12. v. 18.

Galat. 6. v. 9.

Gen. 41. v. 43.

unterthänigsten Diensten in etwas rähtlich / vnd behülfflich
seyn kan. Daß heisset ja den willen Gottes gerne thun / dan
der will daß man sein Werck nicht hinlessig / sondern trew-
lich / vnd fleissig thun sol / Er verfluchet die / welche sein
Werck lässig thun / Jerem. 48. Hat jemand ein Ampt /
so warte er des Ampts / Regieret jemand / so sey er sorg-
fältig / seid nicht träge / was ihr thun solt / spricht der A-
postel / Rom. 12. Trewlich / vnd redlich hat der selige
Herr Beheimbde Rath solches verrichtet / vnd damit ver-
dienet daß Lob / vnd Zeugnis / welches er selber ihm zu
geben begehret hat / daß er ein Christlicher / vnd Redlicher
Mann gewesen / der es mit seinem Gotte / mit seinem
gnädigsten Churfürsten / vnd Herrn / mit seinem Vater-
Lande / vnd dem gantzen Evangelischen Wesen / recht
redlich / vnd trewlich gemeinet. Auffrichtig / diensthaft /
freundlich / vnd friedlich war der selige Herr Beheimbde
Rath gegen männiglich / mit willen / vnd fürsetziglich hat
er gewiß / wie man im Sprüchwort saget / nicht ein Kind
erzürnet / kondte er jemandis dienen / so war es ihm eine
grosse freude. Bethan hat er auch hierinnen den willen
seines Gottes / der befiehet / So viel an euch ist / haltet
friede mit jedermann / Rom. 12. Lasset vns gutes thun /
vnd nicht müde werden / denn zu seiner zeit werden wir
erndten ohne auffhören / Galat. 6.

Berne hat er gethan den willen seines Gottes / bey
seinen Unterthanen / Gott wil / daß die Obrigkeit ein
Vaterhertz gegen die Unterthanen tragen / vnd sie anders
nicht / als ein Vater seine Kinder lieben sollen / darumb
heissen sie LandesVäter / wie mit solchem Namen außge-
ruffen

ruffen wird Joseph / Genes. 41. Wol hat der selige Herr
Beheimbde Raht diesen Namen verdienet / Seine Unter-
thanen haben nicht einen Herrn / sondern einen Vater an
ihm gehabt / der ihnen allen vorschub gethan / für sie Vä-
terlich gesorget / mit ihnen bey denen fürgegangenen viel-
faltigen ausplünderungen ein hertzliches mitleiden getra-
gen / vnd sie mehr als sich selbst beklaget / darumb er
auch jetzo von ihnen schmertzlich betrawret / vnd beweinet
wird.

Hern hat er gethan den willen seines Gottes / wann
er für Sünden wieder das Gewissen / so viel in dieser
Menschlichen schwachheit immer möglich gewesen / sich ge-
hütet / vnd hiergegen ein Christliches / Erbares / vnd vn-
ärgerliches Leben geführet hat / Dann die Furcht des
HERRN wehret der Sünden / spricht Syrach cap. 1.
Vnd das ist der wille Gottes an euch / spricht der Apostel /
nachdem er ein lang Register erzehlet aller derer Tugen-
den / welcher sich die Christen befleissigen sollen / 1. Thes-
salonicher 5.

Syr. 1. v. 26.

1. Thess. 5. v. 18.

Berne hat der selige Herr Beheimbde Raht den wil-
len seines Gottes gethan / wann er alles ihm auffgelegte
Creutz in Christlicher Bedult ertragen. Bewiß hat er
alhier in keinem Rosengarten gefessen / sondern es ist der
Creutzbecher des HERRN / welchen Er an seiner Taffel
lesset herumb gehen / ziemlich oft an ihn auch kommen /
vnd mancher Trunck ihm eingeschencket / daß er davon
getaumelt. Bey seinen schweren vnd sawern verrich-
tungen ist ihm manche widerwertigkeit zugestossen / die er
aber mit gedult / vnd freundlichkeit überwunden / denn
das

das ist der wille Gottes / daß ihr mit wolthun verstopffet die vnwissenheit der thörichten Menschen / spricht der heilige Apostel Petrus in seiner ersten Epistel am 2. cap Grosser schade ist ihm auff seinen Gütern zu vnterschiedlichen mahlen von Feinden vnd von Freunden zugefüget worden / Er hat aber nicht darbey wieder Gott gemurret / sondern desselben gnedigen willen sich ergeben / vnd mit Job gesprochen / Der HERR hat es gegeben / der HERR hat es genommen / Job. 1.

Hern hat er den willen seines Gottes gethan / wann er des Todes sich nicht geweigert / sondern seinem Gott willig gefolget / der hat in dem abgewichenen Jahre / vnd etwa ein Tag oder drey für der Keyserlichen Herrn Abgesandten Abzug zu Pirna mit plötzlicher / vnd vnderseherlicher Leibeschwachheit ihn angegriffen / daß sich wie ein Schlag bey ihm hat ereignen wollen / dardurch die Zunge ihm etwas schwer worden. Ob nun wol der gütige Gott damals in etwas geholffen! so hat er doch zu völliger / vnd beständiger gesundheit gantzlich nicht wieder gelangen können / vngeachtet an allen Menschlichen vnd möglichen Mitteln nichts ist gesparet worden. Am 12. Januarij dieses hinlauffenden Jahres hat ihn ein starckes Nasenbluten angefallen / welches alle seine Kräfte sehr geschwächet / daß er zwar bisweilen mit seiner höchsten vnglegenheit zu Rahte gefahren / die meiste zeit aber / wann er daheim gewesen / auff dem Bette zubringen müssen / bis am 24. Martij jüngsthin / es sich abermal plötzlich mit ihm geendert / vnd von der zeit er gantz Lagerhaft worden.

Nicht

Nicht hat er für dem Todt sich gefürchtet / sondern
ist getrost an denselben gegangen / vnd darzu sich geschicket
mit andächtigem gebrauch des Heiligen / vnd Hochwür-
digen Abendmahls / welches geschehen ist / am 3. dieses
Monats / Freytags nach Ostern / Fürgesetzt hatte ihm
der selige Herr Beheimbde Raht / solches nicht liegend /
sondern stehend zugebrauchen / zu dem ende er sich gantz
angezogen anders nicht / als wolte er jetzo ausgehen / es
war aber die Mattigkeit in ihm so groß / daß er nicht mehr
stehen / sondern auff daß Bette / sich stracks niedersetzen
musste. Nach verrichtetem Christlichen Werck war er
sehr frölich / danckete seinem Gott von Hertzen für diese
so hohe Wolthat / mit fernerm andeuten / er sey nun sehr
wol zufrieden / Gott möchte es mit ihm schicken nach sei-
nem gnädigen willen / er sey bereit ihm / wann / vnd wie
er wolle / willig zu folgen / ward er erinnert seiner hinter-
lassener hochbetrübter Frau Widwen / seiner kleiner vnd
vnerzogener Waislein / Ach / sagte er / sie haben einen
reichen Gott / vnd getrewen Vater im Himmel / der wird
sich ihrer annehmen / vnd sie wol versorgen / ward ihm ge-
wünschet / Gott wolle ihn hinwiederumb zu beständiger
Besundheit bringen / sagte er / was Gottes wille ist / wie
kündte mir doch besser geschehen / als wann der liebe Gott
von dieser elenden / vnd trübseligen Welt / von dem müh-
seligen Leben / durch einen seligen Todt mich hinweg
nehme.

Betröstet hat er sich jederzeit seines HERRN / vnd
Heylandes Jesu Christi / daß der auch sein Gott vnd
HERR worden / daß Er mit allen seinen Wolthaten sich

S

ihm

ihm zu eigen gegeben / ihm in allen nöhten beystehe / vnd aus derselben erretten werde.

Betröstet hat er sich mit den fürnembsten Sprüchen Heiliger Schrift / welche er ihm auffgezeichnet / vnd in seiner Kranckheit zum öfftern gelesen / damit er sie allezeit in frischem gedächtnüs behielte / wie sie ihm dann auch in grosser anzahl zugefallen. Fleissig hat er gebetet die fürnembste SterbeBebet / darmit seinem lieben HERRN vnd GÖTTE sich befohlen / So oft er seines HERRN IESU Christi erinnert / vnd bey demselben beständig zuverbleiben ermahnet ward / bejahete er es deutlich / zu dem hub er seine Augen / vnd Hände auff / als von welchem alleine ihm Hülffe kommen würde / kommen ist ihm dieselbe am 9. dieses Monats / Morgens 3. Wochen / wann er des Morgens frühe / drey viertel auff 2. Uhr sanfft vnd selig verstorben / seines Alters 37. Jahr / 26. Wochen / 5. Tage / 9. Stunden.

Unserer Vernunfft nach können vber den vndersehenen frühezeitigen Todesfall wir anders nichts thun / als winseln / vnd klagen / Ach schade vmb den Redlichen / lieben Mann / der es mit seinem GÖTTE / mit seinem gnädigsten Churfürsten / vnd Herrn / vnd mit seinem gantzen Vaterlande so trewlich / vnd redlich gemeinet / daß er so zeitlich verstorben / vnd sein Leben nicht auff viel Jahr hat volnführen / darinnen GÖTT / vnd vielen ehrlichen Leuten noch ferner dienen sollen / Vnd haben wir freylich wol Ursach / diesen Todesfall hertzlich vnd schmerzlich zubeklagen / als dardurch vns nichts gutes / sondern viel Straffen / vnd Plagen Gottes gedrowet werden / für welche
welche

welche Er seine Bleubigen / hinweg nimmet / Zubekla-
gen haben wir den grossen verlust / welcher durch des seli-
gen Herrn Seheimbden Rahts Todt begegnet / nicht nur
der hinterlassenen hochbetrübten Fraw Widwen / vnd
Kindern / denen ihr bester Freund in der Welt entzogen ist /
sondern auch Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sach-
sen / vnserm gnädigsten Herrn / die eines auffrichtigen /
vnverdrossenen / vnd getrewen Rahtes hinführo entraten
muß / so wol dem gantzen Vaterlande / vnd allen redlichen
Leuten / die einen recht sorgfeltigen / vnd willfährigen
Patrioten verlohren haben. Wir müssen vns aber doch
auch hierinnen dem gnädigen / vnd Väterlichen willen
Gottes in Kindlichem gehorsam ergeben / vnd mit Job sa-
gen / der HERR hats gegeben / der HERR hats genom-
men / mit Eli / Er ist der HERR Er hat gethan was ihm
wolgefallen / 1. Sam 3. Wer wil doch das schlecht machen
was Gott krümmet / Eccles. 7. Dem seligen Herrn
Seheimbden Raht ist sehr wol geschehen / Gott hat ihn
für grossen Unglück hinweg genommen / Hern hat er al-
hier gethan den willen seines Gottes / Gewiß ist er in das
Himmelreich eingegangen / darinnen er nun bey seinem
Gotte ist / vnd ihn von Angesicht zu Angesicht ansiehet.
Der wolle nun auch die hinterlassene hochbetrübte Fraw
Widwe / Kinder / Herrn Bruder / Fraw Schwester / vnd
gantze ansehnliche Adelige Freundschaft mit seinem Hei-
ligen Geist trösten / stercken / vnd für allem Leibes / vnd
der Seelen Unfall gnädiglich bewahren / vmb Jesu
Christi / seines lieben Sohnes / vnseres HERRN
vnd Heylandes willen / Amen.

• (o) •

1. Sam. 3. v. 18

Eccles. 7. v. 14



Dresden

Bedruckt bey Simele Ber-
gen Churf. Sächß. Hoff-
Buchdruckern/

Im Jahr/

M. DC. XXXVI.







2



Handwritten text in blue ink, possibly a signature or title, appearing as a stylized script.

Handwritten mark in blue ink, possibly a small symbol or character.

ULB Halle 3
004 518 195


VD 77

Handwritten mark in blue ink, possibly initials or a signature.







Hoch Edlen

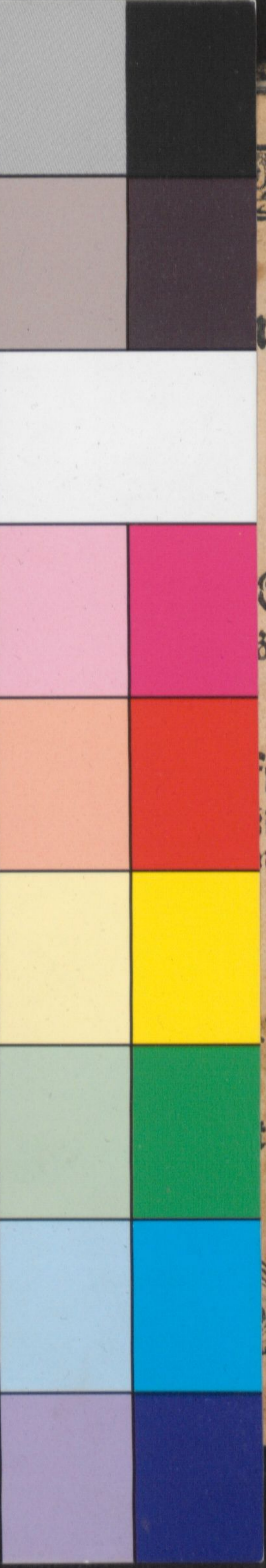
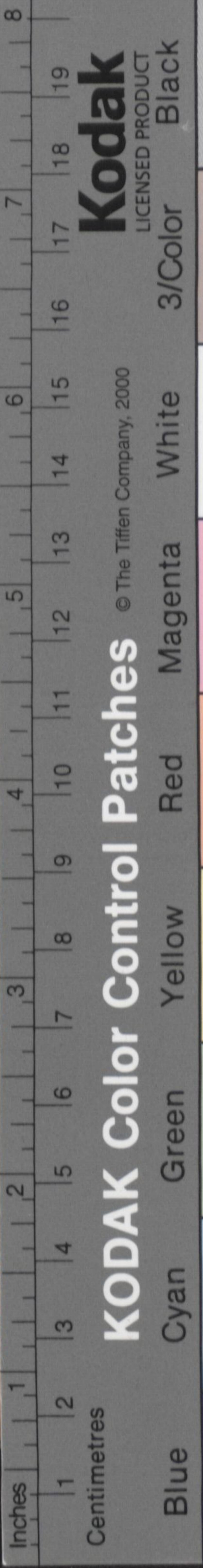
Vic

Auff Burckers
ben Eichen / Ch
Sachse

Welcher den 9
Drey Viertel auff
Christo Jesu selig
Ruhebettlein
Christ

In ansehnlicher

Aegidium Stra
Aorn



Sie
zu

rühe
den in
sein

re. z

Do-

